

DIPL.-ING. DR. SEPP SNIZEK – ZIVILINGENIEUR F. BAUWESEN
Bergensammgasse 7, A - 1130 Wien, Tel: (+43 1) 876 68 11, Fax: (+43 1) 876 68 14, e-mail: snizek@eunet.at



ARGE VEGETATIONSÖKOLOGIE UND ANGEWANDTE NATURSCHUTZFORSCHUNG GESNBR.
Theobaldgasse 16/4, 1060 Wien Tel: 586 28 77, Fax /9, e-mail: arge.wrbka@eunet.at

Sicherung des Verschiebebahnhofes Breitenlee als Geschützter Landschaftsteil

Bericht

Im Auftrag der MA22/Ref.3 – Dr. J. Rienesl
Wien, im Dezember 1999

Inhaltsverzeichnis

0	Aufgabenstellung.....	1
1	Ziel der Unterschutzstellung	1
2	Bestand	3
2.1	Nutzungsbestand und Besitzverhältnisse.....	3
2.2	Schutzzinhalte.....	3
2.2.1	Prioritäre Lebensräume gemäß Wiener Naturschutzverordnung.....	4
2.2.2	Geschützte Arten der Wiener Naturschutzverordnung	5
2.2.3	Grünverbindungen und Barrieren.....	8
2.3	Nutzungsansprüche in Konkurrenz zu Naturschutz und Grünraumplanung	9
2.3.1	Verkehrsprojekte.....	9
2.3.2	Weitere Nutzungsansprüche	10
3	Befund - Naturschutzfachliche Bewertung	11
3.1	Landschaftshaushalt	11
3.2	Arten- und Lebensräume	11
3.3	Sozialer Raum.....	12
4	Gemeinwohlaspekte	12
4.1	Interessensabwägung Geschützter Landschaftsteil – Terminalstandort Nordost	12
4.2	Interessensabwägung Geschützter Landschaftsteil – Umfahrungsstraßenprojekte	13
5	Flächenmäßige Begrenzung	14
5.1	Vorschlag für die Abgrenzung	14
5.2	Begründung.....	14
Anhang	15
	Liste der höheren Pflanzenarten am Bahnhof Breitenlee.....	16
	Tierwelt	22
	Naturschutzfachliche Bewertung	26
	Altlasten und altlastverdächtige Standorte	32

Plan

Bearbeitung:

Nutzungen und Verkehr: DI. Dr. Sepp Snizek
DI. Renate Zuckerstätter-Semela

Naturschutz und Vegetation: Elisabeth Wrbka
Viktoria Grass

Zoologie: Dr. Robert Schön
DI. Harald Kutzenberger

GIS-Bearbeitung: Peter Aitonitsch

Betreuung MA22: Dr. Jürgen Rienesl
Dr. Kurt Ricica

0 Aufgabenstellung

Das Gebiet des ehemaligen Verschiebebahnhofes Breitenlee wurde bereits im Rahmen der Biotopkartierung Wien als für den Naturschutz bedeutende Stadtwildnisfläche erkannt. Auf der Basis der planerischen Grundlage des *Grüngürtels Wien 1995* folgte im November 1995 der Gemeinderatsbeschluss, Maßnahmen zur Sicherung des übergeordneten Grün- und Freiraumsystems umzusetzen. Die ausgewiesenen Vorrangflächen müssen durch widmungsmäßige bzw. ergänzende rechtliche Vorkehrungen abgesichert werden.

Im Fall des Bahnhofes Breitenlee stehen dieser Absicht gravierende Nutzungskonflikte aus geplanten Verkehrsbauwerken (Güterterminal Breitenlee, Umfahrung Breitenlee) bzw. beabsichtigter kleingärtnerischer Nutzung gegenüber. Vor diesem Hintergrund befürwortete der Naturschutzbeirat in einer Resolution am 25. Mai 1998 die Absicherung des Bahnhofes Breitenlee durch die Erklärung zum „Geschützten Landschaftsteil“. Erhebungen im Rahmen von Vorarbeiten zum Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm (Netzwerk Natur) bestätigten die Schutzwürdigkeit des vom ehemaligen Bahnhof Breitenlee eingenommenen Gebietes neuerlich. Sowohl für auf dem Gelände vorkommende, prioritär geschützte Arten als auch Lebensräume müssen gemäß Wiener Naturschutzgesetz 1998 (Wr. NschG) Schutzmaßnahmen getroffen werden.

Im Rahmen dieser Arbeit wurden – unter besonderer Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Bewertung - Grundlagen für eine Unterschutzstellung gemäß §25 Wiener Naturschutzgesetz erarbeitet. Hierzu werden im Sinne einer Gemeinwohlabwägung die naturschutzfachlichen Qualitätsziele gegenüber den Zielvorstellungen anderer Nutzergruppen gewichtet.

1 Ziel der Unterschutzstellung

In der Schutzkategorie „Geschützter Landschaftsteil“ finden sich im Sinne des Gesetzes kleinräumige Gebiete dann, wenn sie die Landschaftsgestalt besonders prägen, besondere Naturgebilde aufweisen, der naturnahen Erholung dienen, besondere Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren enthalten *oder* deren Erhaltung wegen ihrer kleinklimatischen, ökologischen oder kulturgeschichtlichen Bedeutung von öffentlichem Interesse ist.

Im Gegensatz zum Biotopschutz, der den Schutz einzelner „Individuen“ eines Biotoptyps zum Ziel hat, dient der Gebietsschutz für größere Flächen, auf denen sich mehrere Biotoptypen befinden. Die einzelnen Biotoptypen auf der jeweiligen Fläche sind zumeist durch funktionale Zusammenhänge miteinander verbunden. Neben der Flächensicherung selbst, besteht bei „geschützten Landschaftsteilen“ die Möglichkeit, lt. eigens erstelltem Plan Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen zur Erhaltung des Schutzzieles durchzuführen.

Im pannonisch getönten Nordosten von Wien ist das Gelände des Verschiebebahnhofes Breitenlee die letzte große zusammenhängende, wenig genutzte Fläche (siehe Zwischenbericht), welche als Grünstruktur weithin in der Landschaft erkennbar (§25 (1) 1.) ist. Neben der stadtstrukturellen Bedeutung ist die Bedeutung der Flächengröße von 90,31 ha beispielsweise für die positive Veränderung des Kleinklimas (Windbremsung, Verdunstung und damit Herabsetzung der Temperatur) zu nennen. Weitere Schutzinhalte sind das Vorkommen geschützter Biotope und geschützter Arten lt. Verordnung zum Wiener Naturschutzgesetz 1998 (Wr. NschVO).

Der Verschiebebahnhof selbst, der als Verkehrsband gewidmet ist, ist derzeit als „Stadtwildnisfläche“ mit vielfältiger Erholungsnutzung zu bezeichnen. Nur sehr kleine Teilbereiche des Geländes werden derzeit zu Verkehrszwecken (Anschlussgleise) bzw. zu betrieblichen Zwecken (Gewerbe, Lagerflächen) genutzt. Das Umland ist geprägt durch intensive landwirtschaftliche Nutzung nördlich des Bahnhofsgeländes, aktive bzw. rekultivierte Schottergruben sowie Schotterteiche im Norden und Osten, die Mülldeponie Rautenweg sowie Siedlungsteile der Ortschaft Breitenlee am südlichen Rand des Bahnhofes.

Aufgrund von im Planungsstadium befindlichen Nutzungsansprüchen (v.a. Verkehrsprojekte) ist, nicht primär für das Bahnhofsgelände selbst, aber für das nähere Umland ein massiver – den naturschutzfachlichen Vorstellungen für den Bezirk zum Teil widersprechender – Veränderungsdruck zu erwarten.

Für die Sicherung des Bahnhofes Breitenlee als Geschützter Landschaftsteil können zusammenfassend folgende naturschutzfachlichen Ziele formuliert werden:

- Erhaltung des Bahnhofsgeländes mit seinen Umlandbeziehungen, Vermeidung von Zerschneidungen und Barrieren
- Erhaltung und Entwicklung des Lebensraummosaiks der größten Brachfläche Wiens in seinem funktionalen Zusammenhang
 - Sicherung / Entwicklung halboffener / offener Bereiche im Projektgebiet
 - Sicherung / Erhaltung / Entwicklung sämtlicher Trockenrasen und –wiesen, naturnahen Waldränder und Teiche mit ihren Uferbereichen
 - Sicherung / Erhaltung / Entwicklung von Altbäumen
- Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumeignung für (prioritär) geschützte bzw. gefährdete Tier- und Pflanzenarten
- Formulierung von abgestimmten Zielvorstellungen bezüglich der Größe, Verteilung und Strukturierung von Gehölzflächen etc. – Pflege- und Entwicklungskonzept
- Erhaltung und Entwicklung eines naturnahen Charakters von Feuchtbiotopen im Umland, Verbesserung der Lebensraumeignung für Amphibien
- Erhaltung und Entwicklung der Landschaftstypen „pannonische Waldsteppenlandschaft“ und „Agrarraum des Marchfeldes“ als Erholungsraum

2 Bestand

2.1 Nutzungsbestand und Besitzverhältnisse

Derzeit bestehen nur in einem schmalen Bereich des westlichen Teils des Verschiebebahnhofes Gleisanlagen der ÖBB. Diese werden als Anschlussgleise zu Gewerbebetrieben bei der Oleandergasse bzw. als Abstellgleis genutzt. Am übrigen Bahnhofsgelände besteht keine widmungsgemäße (Verkehrsband) Nutzung.

Das Bahnhofsgelände selbst wird derzeit zu Erholungszwecken wie Spazierengehen, Radfahren, Reiten, Jagd sowie für Kleingärten, Badehütten und Fischerei an den Schotterteichen Rußwasser und Paischerwasser genutzt (siehe Wr. NschG 1998 §25 (1) 3.). Im Bereich der Oleandergasse besteht ein Zuckerrübenlagerplatz (westlich), zwei Gewerbebetriebe sowie einige Lagerflächen für Schnittgut und Streumaterial. Auf dem Bahnhofsgelände verstreut befinden sich Deponien mit zum Teil unbekanntem Inhalt (siehe Anhang: Altlastenverdachtsflächen).

Im südlichen Umland reicht die Siedlungsfläche der Ortschaft Breitenlee teilweise bis an das Bahnhofsgelände heran. Das nördliche Umland wird derzeit intensiv landwirtschaftlich genutzt. Aufgrund hochwertiger Schotter- und Sandvorkommen befinden sich auch im Umland mehrere Schotterabbaustellen mit – bis auf die Schottergrube Süßenbrunn und die Readymix-Grube Thujagasse – bereits abgeschlossener Nassbaggerung. Die Nachnutzung erfolgt teils mit Kleingärten und Badehütten, teils in Form von Brachen. Südöstlich des Bahnhofsgeländes befindet sich die Mülldeponie Rautenweg.

Das Areal des Verschiebebahnhofes sowie die Eisenbahntrasse zum Marchegger Ast der Ostbahn (Widmung: Verkehrsband) sind im Besitz der Österreichischen Bundesbahnen. Die landwirtschaftlich gewidmeten und genutzten Flächen nördlich des Bahnhofes sind großteils im Eigentum des Schottenstiftes, zwei Grundstücke gehören ebenfalls den ÖBB. Die Liegenschaften um den östlichen Teil des Bahnhofsgeländes sind Privatbesitz. Die Stadt Wien verfügt in der Umgebung des Bahnhofes über keinen nennenswerten Grundbesitz, einzige Ausnahme sind Aufforstungsflächen in Verwaltung der MA49.

2.2 Schutzinhalte

Neben der Landschaftsgestalt an sich und den Beiträgen zur naturnahen Erholung sind gemäß dem Wr. NschG 1998 §25 (1) 4. und 5. die besonderen Lebensgemeinschaften von Pflanzen oder Tieren sowie die herausragende kleinklimatische, ökologische oder kulturgeschichtliche Bedeutung Schutzinhalt des „Geschützten Landschaftsteiles“.

Der überwiegende Anteil des Bahnhofes wird von Ruderalvegetation und Pioniergehölzen eingenommen. Das gesamte Gelände ist parkartig mit Gehölzen durchsetzt: Es sind Pappel-, Robinien- und Obstgehölze, eine alte Hybrid-Pappelaufforstung und Feldulmen-Feldahorn-Gehölze sowie, inselartig über das ganze Gebiet verteilt, Gebüschgesellschaften der Waldmäntel mit Hundsrosen- und v.a. randlich Liguster- und Schlehengebüsche (vgl. naturnahe Waldränder).

Die gehölzfreien Bereiche werden großflächig von Hochgrasfluren und ruderalen Trockenwiesen mit Land-Reitgras, Quecke, Glatthafer eingenommen, und auf jüngeren Gleisbrachen auch gemeinsam mit der herbizidresistenten Behaarten Segge. Hochstaudenfluren sind in geringerem Ausmaß vorhanden, vor allem östlich der Oleandergasse auf altem Deponiematerial sind ausgedehnte Goldrutenfluren (*Solidago gigantea*) ausgebildet, Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) bildet kleinflächige Hochstaudenfluren am Nordwestrand des Geländes, Brenneselfluren säumen stellenweise die Gleise.

Der zentrale Bereich östlich der Oleandergasse ist stärker reliefiert, Literaturstudien (GRASS & WRBKA 1999A) und Aufnahmen der aktuellen Vegetation bestätigen die Vermutung, daß es sich um Reste des sogenannten Kellerbergs handelt. Der Kellerberg, eine große Sanddüne wurde im Zuge der Bahnhofserrichtung zum Großteil abgetragen. Er dürfte als "alter Kern" wesentlich zur bemerkenswerten "trockenen" Artengarnitur beigetragen haben (vgl. Halbtrocken- und Trockenrasen).

Typisch für die Bahnhofssituation ist hingegen in der Flora der hohe Anteil an nordamerikanischen, asiatischen und osteuropäischen Neuankömmlingen wie Riesen-Goldrute, Robinie, Götterbaum, Schmetterlingsflieder, oder das in Ostösterreich einwandernde Beifuß-Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*). Bezeichnend für die städtische Umgebung ist aber auch ein hoher Anteil an Gartenflüchtlingen, v.a. verwilderten Obstgehölzen.

Eine Besonderheit des Breitenleer Bahnhofs ist der in Österreich nur von hier bekannte osteuropäische Feld-Bergfenchel (*Seseli campestre*), der sich seit 1971 massiv ausgebreitet hat (ADLER ET AL. 1996). Wiedergefunden wurde auch der osteuropäische Hanfblättrige Eibisch (*Althaea cannabina*), dessen letzte bekannte Funde aus dem vorigen Jahrhundert stammen.

Eine bemerkenswerte Pflanzenart der heimischen Flora ist dagegen das Salz-Tausendguldenkraut (*Centaurium littorale*), eine Art, die erstmals dieses Jahr für Wien in den Wientalstaubecken entdeckt wurde und hier noch einen zweiten Fundort besitzt.

2.2.1 Prioritäre Lebensräume gemäß Wiener Naturschutzverordnung

Neben einer entwicklungsfähigen Matrix aus Pioniergehölzen und ruderalen Hochgras- und Hochstaudenfluren, bestehen v.a. kleinflächig (Patches) auch die folgenden drei prioritäre Biotoptypen.

Trocken-, Halbtrockenrasen	Trocken-, Halbtrockenrasen sind steppenartige Grasfluren auf nährstoffarmen, zumindest zeitweise trockenen, oft skelettreichen Böden, durch extensive Bewirtschaftung bedingt, einschließlich Verbrachungs- und Verbuschungsstadien. Pflanzengesellschaften dieses Biotoptyps sind: – Trocken-, Halbtrockenrasen und basiphile Magerrasen (<i>Festuco-Brometeae</i>)
Naturnahe Wälder und deren Waldränder	Waldränder sind die charakteristische Strukturabfolge von Baumbestand, strauchreicher Waldmantelbestockung und walddahem Staudensaum. Pflanzengesellschaften dieses Biotoptyps sind: – Kreuzdorn-Schlehen-Gebüsche (<i>Rhamno-Prunetea</i>).
Teiche und deren naturnahe Uferbereiche (ausgenommen Garten-, Schwimm- und Fischzuchtteiche);	Teiche sind künstlich angelegte Wasserbecken, meist mit regulierbarem Zu- und Ablauf. Pflanzengesellschaften dieses Biotoptyps sind insbesondere: – Laichkraut- und Seerosen-Gesellschaften (<i>Potametea</i>), – Wasserlinsen-, Froschbiß- und Wasserschlauch-Gesellschaften (<i>Lemneteae minoris</i>), – Röhrichte und Großseggenriede (<i>Phragmiti-Magnocaricetea</i>), – Nitrophile Säume und Uferstaudenfluren (<i>Galio-Urticetea</i>). Uferbereiche sind sowohl land- als auch gewässerseitige Bereiche entlang von Oberflächengewässern (z.B. Schilf- und Wasserpflanzenzone), deren ökologisches Wirkungsgefüge unmittelbar oder mittelbar von den Wechselbeziehungen zwischen Gewässer und Umland abhängig ist. Naturnah sind Uferbereiche, wenn deren Vegetation in bezug auf Artenzusammensetzung oder Pflege (Struktur) vom Menschen weitgehend unbeeinflusst oder nur teilweise beeinflusst ist. Pflanzengesellschaften dieses Biotoptyps sind insbesondere: – Nitrophile Säume und Uferstaudenfluren (<i>Galio-Urticetea</i>), – Uferweidenwälder und -gebüsche (<i>Salicetea purpureae</i>)

Tab. 1: Prioritäre Lebensräume des Verschiebebahnhofes Breitenlee - Auszug aus der Wr. NschVO

- Halbtrocken- und Trockenrasen

In mehreren Teilbereichen, auch unmittelbar zwischen den Gleisanlagen oder an Böschungen sind Schwingel-Trockenrasen ausgebildet. Charakteristische Arten sind Steppen-Lieschgras (*Phleum phleoides*), Siebenbürger Perlgras (*Melica transsilvanica*), Ohrlöffel-Leimkraut (*Silene otites*), Langfahnen-Tragant (*Astragalus onobrychis*), Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*) und Rispenflockenblumen (*Centaurea stoebe* und *C. bibersteinii*) – darunter mehrere Rote Liste Arten. Entwicklungsfähig zeigen sich auch offene Schotterfluren mit Trockenraseninitialen.

Als besondere Einzelflächen zu nennen sind: Die Fläche im westlichen Anschluß an den Rübenlagerplatz, zwischen den bestehenden Gleisen, die Fläche im Anschluß an den Materiallagerplatz westlich der Verlängerung Schukowitzgasse, die Böschungen der ehemaligen Straßenüberführung Schukowitzgasse, die große Freifläche östlich der Verlängerung Schukowitzgasse, die Terrassenkante der ehemaligen Bahntrasse im Anschluß an das Kleingartengelände Rußwasser und der Brückenkopf am östlichen Ende des Bahnhofsgelände (siehe Plan).

- Naturnahe Wälder und deren Waldränder

- Derzeit stocken zwar keine naturnahen Wälder auf dem Bahnhofsgelände, die Gehölzsukzession zeigt aber eine deutliche Entwicklung in diese Richtung. Die Gebüschgesellschaften der Waldmäntel mit Hundsrosen sowie v.a. in den Randbereichen auch Schlehen und Liguster sind bereits jetzt in Teilbereichen ausgebildet, ihre flächenmäßige Entwicklung wird weiter zunehmen.

- Auch die vor wenigen Jahren angelegte Aufforstungsfläche der MA49 zwischen Bahnhofsgelände und Ersatzbiotope Pax-Teiche lehnt sich an die Artengarnitur der pannonischen Edellaubholzwälder an. Bei entsprechender Pflege ist eine naturnahe Bestandsentwicklung möglich.

- Teiche und ihre naturnahen Ufer

- Die Ersatzbiotope für die Pax-Teiche sind zwar künstlich angelegt und ihr Wasserstand wird künstlich geregelt, sie können aber trotzdem aus naturschutzfachlicher Sicht als hochwertig angesprochen werden. Die sachkundige Bepflanzung (Wasserpflanzen, Weidengebüsch) rund um die Teichkette hat sich gut entwickelt und ist als Pufferzone zur Deponie Rautenweg bzw. zu den angrenzenden Feldern unentbehrlich.

- Der Schotterteich „Paischerwasser“ mit seinen naturnahen Ufern entspricht, obwohl in Teilbereichen durch Erholungsnutzung gestört (Badehütten), ebenfalls den Inhalten der Wr. NschVO.

2.2.2 Geschützte Arten der Wiener Naturschutzverordnung

Die Tabelle auf der folgenden Seite zeigt jene geschützte und prioritär bedeutende Arten die im Zuge der Bearbeitung festgestellt werden konnten (prioritär bedeutende Arten sind *kursiv* gesetzt). Die jeweiligen Gesamtartenlisten werden im Anhang geboten.

Das gesamte Areal beherbergt eine prioritär bedeutende Pflanzenart und (potentiell) 16 prioritär bedeutende Tierarten der Kategorie A, für die Artenschutzprogramme umzusetzen sind. Für drei prioritär bedeutende Tierarten und vier streng geschützte Pflanzenarten gilt Lebensraumschutz im gesamten Schutzgebiet.

- Geschützte Pflanzenarten

Gefährdungsangaben nach NIKLFELD ET AL. 1999: 0 ... ausgerottet, ausgestorben oder verschollen, 1 .. vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet, r! ... regional stärker gefährdet, r ... regional gefährdet. Regionen: Alp: Alpengebiet, wAlp: westliches Alpengebiet, nVL Vorland nördlich der Alpen, söVL Vorland südöstlich der Alpen, Rh: Rheintal

Name Deutsch	Name Latein	RLÖ 99	Häufigkeit	Schutz
Pfriemengras	<i>Stipa capillata</i>	r: Alp	Selten	D Geschützt
Feld-Mannstreu	<i>Eryngium campestre</i>	r: nVL	Häufig	D Geschützt
Wilde Karde	<i>Dipsacus fullonum</i>	r: wAlp	Zerstreut	D Geschützt
Später Bitterling	<i>Blackstonia acuminata</i>	1	Selten	A Streng geschützt
Acker-Schwarzkümmel	<i>Nigella arvensis</i>	2r!: nVL	Selten	A Streng geschützt
Helm-Knabenkraut	<i>Orchis militaris</i>	3r!: Rh, söVL	Selten	A Streng geschützt
Wein-Rose	<i>Rosa rubiginosa</i>	r: nVL	Selten	C Geschützt
Ästiger Bergflachs	<i>Thesium ramosum</i>	3	Selten	A Streng geschützt
<i>Spatzenzunge</i>	<i>Thymelaea passerina</i>	2r!:n+söVL	Selten	A*Prioritär bedeutend

Tab. 2: Geschützte Pflanzen der Wr. NschVO

Das Vorkommen der Spatzenzunge, ist besonders hervorzuheben, da weitere aktuelle Vorkommen in Wien nur noch von der Lobau und dem Johannesberg bei Unterlaa bekannt sind (V.GRASS & E. WRBKA 1999B). Ebenso zählen aber die Vorkommen des Späten Bitterlings und des Acker-Schwarzkümmels so zu den letzten in Wien.

- Geschützte Tierarten

Die in Artengruppen gegliederte Artenliste enthält auch Vorkommen prioritär bedeutender Tierarten, welche aufgrund der gegebenen Lebensraum- (Halbtrocken- und Trockenrasen, Wälder und Waldränder sowie Teiche) und Strukturausstattung im Gebiet potentiell zu erwarten sind.

Vögel

Artnamen Deutsch	Artnamen Latein	RLÖ	RLNÖ	WNVO
<i>Zwergrohrdommel</i>	<i>Ixobrychus minutus</i>	A.1	1	A*
<i>Haubenlerche</i>	<i>Galerida cristata</i>	A.2	2	A*
<i>Uferschwalbe</i>	<i>Riparia riparia</i>	A.4	4	A*
<i>Dohle</i>	<i>Corvus monedula</i>	A.3	3	A*

Tab. 3: Prioritär bedeutende Vögel der Wr. NschVO

Lurche und Kriechtiere

Das Bahnhofareal als großer Trockenbiotop kann von den zumindest zur Laichzeit an Gewässer gebundenen Lurchen nur sehr eingeschränkt genutzt werden. Einzige Ausnahme bildet die in unserer heimischen Amphibienfauna am ehesten an Steppenbedingungen angepaßte Wechselkröte, die das Bahnhofareal möglicherweise als Landlebensraum (Sommer- und Winterquartier) nutzt. Prinzipiell geeignete Laichbiotope in der Nähe wären die als Ersatz für die Paxteiche 1987/88 neu angelegten Deponieteiche (randlich der Deponie Rautenweg, teils seichte, mit Tegelschichten abgedichtete Teiche mit Flachufer- und Schilfzonen; Ob die Wechselkröte in den wesentlich größeren, kälteren und tieferen Grundwasserteichen der ehemaligen Schottergruben am Bahnhofareal und in der nächsten Umgebung reproduziert, bleibt fraglich (und ist aufgrund der Vorliebe für warme, besonnte Gewässer mit flachen Ufern nur bedingt wahrscheinlich). Die Nachweise südöstlich (Deponie Spitzau) und nordwestlich (Langes Feld) des gegenständlichen Areals zeigen deutlich eine weitere Funktion des Breitenleer Bahnhofareals auf, nämlich die als Verbindungs-, Wanderungs- und Ausbreitungskorridor für die Wechselkröte (sowie wohl auch für Kriechtiere).

An den erwähnten Deponieteichen kommen desweiteren Grünfrosch (Seefrosch, Kl. Teichfrosch, Teichfrosch), Laubfrosch, Ringelnatter sowie Zauneidechse vor (GOLDSCHMID IN LITT.). Die randlichen Grundwasserteiche (die zum Teil verhüttelt sind, aber dennoch naturnahe Uferstrukturen aufweisen) werden von Grünfrosch (Seefrosch, Kl. Teichfrosch, Teichfrosch) und Laubfrosch besiedelt (TIEDEMANN 1990).

Von den Kriechtieren ist insbesondere das, aufgrund der Strukturen und Beobachtungen höchstwahrscheinlich als besonders individuenstark zu bezeichnende, Vorkommen der Zauneidechse hervorzuheben. Es scheint, als ob das gegenständliche Areal ein bedeutendes Schwerpunktorkommen und Populationszentrum zwischen Lo-bau und Bisamberg-Region ist, von dem aus Tiere aus Populationsüberschüssen das benachbarte Umland besiedeln. Die Funktion als Ausbreitungszelle ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein wesentliches Wertkriterium. Das Vorkommen weiterer Eidechsenarten (abgesehen von der Blindschleiche) ist wenig wahrscheinlich. Jedoch könnte auch die Schlingnatter (als „Reptilienjäger“) im Areal einen Verbreitungsschwerpunkt haben, auch das Vorkommen der Äskulapnatter erscheint möglich (von beiden Arten existiert ein Nachweis bei Süßenbrunn, TIEDEMANN 1990).

Artname Deutsch	Artname Latein	RLÖ	RLNÖ	WNVO
Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>	2	2	A*
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	2	3	A*
Kleiner Teichfrosch	<i>Rana lessonae</i>	3	2	A*
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	3	3	A*

Tab. 4: Prioritär bedeutende Lurche und Kriechtiere der Wr. NschVO

Heuschrecken

Von dieser Tiergruppe liegen aus dem Projektgebiet keine Daten vor. Dies ist insofern erstaunlich, als sich auf dem Gelände des Breitenleer Bahnhofes einige der letzten Trockenrasenflächen des Bezirks (außerhalb der Lo-bau) befinden. Diese generell wärmebedürftigen und besonders Offenland besiedelnden Organismen lassen in den verschiedenen Teillebensräumen des Bahnhofareals ein arten- und individuenreiches Vorkommen erwarten.

In der nachfolgenden Tabelle sind vor allem aus Naturschutzsicht besonders interessante und nach der Wr. NschVO streng geschützte Arten (BERG ET AL. 1998) aufgelistet, welche am Bahnhof Breitenlee mit einiger Wahrscheinlichkeit Lebensraum finden (Einschätzung des Verfassers, Haupterfassungszeit Juni – Oktober und einer Begehung im Rahmen des AK naturschutzfachliches Bewertungskonzept – H. Kutzenberger 1998).

Artname Deutsch	Artname Latein	RLÖ	RLNÖ	WNVO
Warzenbeißer	<i>Decticus verrucivorus</i>	¾	3	B*
Kleine Beißschrecke	<i>Platycleis vittata</i>	1	1	B*
Feldgrille	<i>Gryllus campestris</i>			B*

Tab. 5: Prioritär bedeutende Heuschrecken der Wr. NschVO

Neben der großen Anzahl an zu erwartenden streng geschützten Arten im Projektgebiet soll v.a. das vermutete individuenstarke Vorkommen der Feldgrille (hier gilt das gleiche wie für die Zauneidechse: Schwerpunktorkommen, Populationszentrum, Überschubgebiet) und das mögliche Vorkommen der höchst seltenen und vom Aussterben bedrohten Kleinen Beißschrecke hervorgehoben werden (die Annahme scheint aufgrund des Fundes dieser Art in einem nahen Trockenrasen bei Gerasdorf durchaus berechtigt, SCHÖN 1995).

Tagfalter

Von den Tagfaltern können – spezielle Erhebungen stehen aus – neben den Ubiquisten besonders Arten aus den Gruppen der xerothermophilen Offenland- und Gehölzarten sowie der mesophilen Offenlandarten und Arten gehölzreicher Übergangsbereiche erwartet werden. Als prioritäre Art der Wr. NschVO konnte der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*) gesichtet werden (H. Kutzenberger 1998), hohe lokale Dichten mehrerer standortstreuer Bläulingsarten (Argus-, Zwerg-) wurden ebenfalls festgestellt.

Als kurzer Auszug einer weiter zu erwartenden Liste an Tagfalter sollen hier vorerst nur drei prioritär bedeutende, streng geschützte Arten aufgelistet werden, die aller Wahrscheinlichkeit nach auch im Projektgebiet reproduzieren (wobei die Hochgras- und Bracheflächen mit ihren bis in den Sommer hinein ungemähten Flächen eine große Bedeutung haben – ein in einem allfälligen Pflegekonzept zu berücksichtigendes Faktum).

Artname Deutsch	Artname Latein	RLÖ	RLNÖ	WNVO
Großer Feuerfalter	<i>Lycaena dispar</i>	2	3	A*
Segelfalter	<i>Iphiclidus podalirius</i>	2	3	A*
Blaukernauge	<i>Minois dryas</i>	3	3	A*
Weißer Waldportier	<i>Brintesia (Kanetisia) circe</i>	2	3	A*

Tab. 6: Prioritär bedeutende Tagfalter der Wr. NschVO

Fledermäuse

Im Artenschutzprogramm für Fledermäuse in den Bezirken Hernals und Donaustadt (BECKER, BAAR & POLZ 1999) wird der Breitenleer Bahnhof mehrfach als ein zentrales Jagdgebiet für verschiedenste Fledermausarten (z.B. für den Großen Abendsegler) hervorgehoben. Genauere Untersuchungen zum Bestand sind aber noch ausständig.

Ein wesentlicher Faktor für die Funktion als Jagdgebiet ist der – für bestimmte Leitarten unter den Vögeln (wie Wiedehopf und Schwarzstirnwürger) aber auch Reptilien gleichermaßen wichtige – Insektenreichtum der Trockenrasen und –brachen, teils auch der Wasserflächen der angrenzenden Teiche. Wichtig scheint im Projektgebiet auch der – jedoch nur punktuell vorhandene – Altbaumbestand, der Quartiermöglichkeiten für baumbewohnende Fledermausarten bietet.

Artname Deutsch	Artname Latein	RLÖ	RL NÖ	WNVO
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i> *	4	4	A*
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i> *	B.3	3	A*
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i> *	4	4	A*

Tab. 7: Prioritär bedeutende Fledermäuse der Wr. NschVO

Weichtiere

Weichtiere sind gute Indikatoren für alte Lebensräume. Leider sind für das Gebiet keine Angaben über Vorkommen verfügbar. Als auffällige Zufallsbeobachtung und gleichzeitig als Leitart für zeitweise feuchte Säume ist die Wiener Schnirkelschnecke zu nennen.

Artname Deutsch	Artname Latein	RLÖ	RL NÖ	WNVO
Wiener Schnirkelschnecke	<i>Cepaea vindobonensis</i>	3	3	A*

Tab. 8: Prioritär bedeutende Weichtiere der Wr. NschVO

2.2.3 Grünverbindungen und Barrieren

Die Vernetzung von Lebensräumen ist im Naturschutz ein anerkanntes Ziel. Im Kleinen strebt man einen Biotopverbund an (lineare Landschaftselemente wie Hecken, Raine und feuchte Gräben verbinden punktuelle und flächige Landschaftselemente wie Baumgruppen, Trockenrasenreste, Wiesen, Teiche,...). Kleine Lebensräume sind isoliert nur in eingeschränktem Maß funktionsfähig. Ihre oft individuenarmen Tier- und Pflanzenpopulationen benötigen für ein langfristiges Überleben den Kontakt zu anderen Vorkommen und besonders zu reproduktiven Kernvorkommen (Ausbreitungszellen). Andere Arten finden in kleinen Räumen nur einen Teil ihrer Lebensraumsprüche erfüllt (z.B. Brutplatz), sie brauchen daher die Verbindung zu weiteren Teillebensräumen (z.B. Jagdbiotop, Sommerlebensraum).

Das Ziel durchlässige Wanderungslinien bzw. Korridore zu erhalten/entwickeln gilt auch für größere Räume wie z.B. das Gemeindegebiet von Wien, die Umlandbeziehungen zu Niederösterreich etc. Für die Ausbreitung flugfähiger Tierarten, aber auch für bestimmte Pflanzenarten in der Stadt sind diese essentiell. Im Rahmen des Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogrammes werden die übergeordneten Grünverbindungen als grundlegende Bezugsebene für weitere naturschutzfachliche Planungen verstanden.

- Übergeordnete Grünverbindungen mit räumlich funktionaler Verbindung zum Breitenleer Bahnhof

Folgende Grünverbindungen stehen in funktionaler Verbindung mit dem Breitenleer Bahnhof (siehe Kap. 4.4 im Zwischenbericht Verschiebebahnhof Breitenlee - Sicherung als „Geschützter Landschaftsteil“, [ARGE VEGETATIONSÖKOLOGIE/SNIZEK 1999](#))

- Korridor entlang der Donau
- Wanderungslinie entlang des nördlichen Stadtrands
- Verbindung Breitenleer Bahnhof - Lobau
- Vorposten zum Marchfeld
- Räumlich funktionale Grünverbindungen um den Breitenleer Bahnhof
 - Längsachse Breitenleer Bahnhof
 - Achse Badeteich Süßenbrunn-Rautenweg
 - Achse Spitzau-ReadyMix-Gruben
 - Wechselwirkungen Breitenleer Bahnhof mit der umgebenden Agrarlandschaft
- Barrieren um den Breitenleer Bahnhof
 - Barriere B302 Wiener Nordrandstraße und Barriere B8 Wagramer/Süßenbrunner Straße
 - Barriere Breitenleer Straße
 - Barriere Oleandergasse
 - Barriere Kleingartensiedlungen um Schotterteiche

2.3 Nutzungsansprüche in Konkurrenz zu Naturschutz und Grünraumplanung

2.3.1 Verkehrsprojekte

- Terminalstandort Nordost

Gemäß der kürzlich vorgelegten Entscheidungshilfe zum Terminalstandort Nordost ([SNIZEK 1999](#)) ist der mittelfristige Neubau eines Güterterminals im Nordosten von Wien notwendig, um die Chancen der Schiene im wachsenden Güterverkehrsmarkt zu wahren. Von den vier zur Auswahl stehenden Standorten (Bahnhof Breitenlee, Tauschfläche nördlich des Bahnhofes Breitenlee, Standort Süßenbrunn - Deutsch Wagram sowie Standort Deutsch Wagram Flugfeld) wird – nicht ausschließlich aber auch - aufgrund naturräumlicher Erwägungen die Variante Süßenbrunn / Dt. Wagram empfohlen.

- Reaktivierung Gleisverbindung zum Marchegger Ast

Im Falle der Errichtung eines Güterterminals am Bahnhof Breitenlee wäre die Reaktivierung einer Gleisverbindung zum Marchegger Ast zu erwarten (siehe Zwischenbericht). Sie würde betrieblich vorteilhaftes Durchfahren des Terminals in einer Richtung sowie die direkte Anbindung an die Ostbahn Richtung Bratislava ermöglichen. Die Reaktivierung der Gleisverbindung zum Marchegger Ast wird seitens der ÖBB auch im Zusammenhang mit einem Ausbau der S80 zur provisorischen Bedienung von General Motors überlegt.

- Straßenprojekt Umfahrung Breitenlee (Einreichprojekt 1999, MA 28)

Das Siedlungsgebiet von Breitenlee ist derzeit im Zuge der Breitenleer Straße stark von ortsfremden Verkehrsbeziehungen belastet. Mit der geplanten Errichtung einer zweistreifigen Umfahrungsstraße entlang der nördlichen Grenze des Bahnhofes Breitenlee von der Breitenleer Straße bis zur Hermann-Gebauer-Straße (mit Anschluss an die geplante B 302 – Umfahrung Süßenbrunn) soll eine Entlastung der Ortsdurchfahrt erzielt werden. Die vorgesehene Trasse quert den Bahnhof niveaugleich. Derzeit sind Verhandlungen über Grundstücksablösungen im Gange, der Zeitpunkt der Errichtung steht noch nicht fest.

- B 302 Süd-Ost-Umfahrung Süßenbrunn (Generelles Projekt 1992/93, PREM)

In Verlängerung der B 302 Wiener Nordrandstraße ist die Errichtung einer vierstreifigen Umfahrung von Süßenbrunn geplant. Die Umfahrung unterquert den westlichen Teil des Bahnhofes Breitenlee und führt dann in nordöstlicher Richtung durch Landwirtschaftsflächen nach Süßenbrunn. Die Verknüpfung mit der Umfahrung Breitenlee ist vorgesehen.

- Nordostumfahrung von Wien

Nach derzeitigem Planungsstand ist die langfristige Trassenführung einer möglichen Nordostumfahrung von Wien im Bereich zwischen der B 302 und einer Sechsten Straßendonauquerung noch nicht endgültig festgelegt. Der Variantenbereich betrifft zum Teil auch das Gebiet nordöstlich des Bahnhofes Breitenlee und steht in diesem Falle im Widerspruch zur Grünraumplanung.

2.3.2 Weitere Nutzungsansprüche

- Wohnbebauung

Am Südrand des Bahnhofsareals – zwischen Paxsiedlung und Bahnhofssiedlung – ist eine Wohngebietswidmung für „durchgrünte Einfamilienhausbebauung“ in Vorbereitung (MA21C). Der für Außenanlagen vorgesehene Bereich im Nordwesten der geplanten Verbauung betrifft den aktuellen Standort der prioritären Pflanzenart Spatzenzunge (*Thymelaea passerina*) und den schützenswerten Biotoptyp Trockenrasen mit einer weiteren größeren Anzahl an geschützten Arten.

- Errichtung von Kleingärten

Die ÖBB sind an einer Ansiedlung von Kleingärten (bis zu 170 Parzellen) am südöstlichen Rand des Bahnhofes Breitenlee auf ÖBB-Grund interessiert. Hierzu ist eine Umwidmung seitens der Stadt Wien erforderlich. Die Kleingärten sollen als Ersatz für Absiedlungen im Rahmen von Bauprojekten der ÖBB dienen. Nach derzeitigem Stand stimmt die Stadt Wien einer Widmung von rund 70 Parzellen im Anschluss an die (widmungsmäßig zu sanierende) Anlage Rußwasser zu.

- Erweiterung Mülldeponie Rautenweg

Für die Mülldeponie Rautenweg bestehen Erweiterungspläne in Form einer Aufsteilung der bestehenden Deponie. Auswirkungen auf den Bahnhof Breitenlee sind nicht zu erwarten.

- Schotterabbau

Derzeit sind Studien in Arbeit, die potentielle Rohstoffabbaufächen im Gebiet zwischen Bahnhof Breitenlee und Süßenbrunn ermitteln sollen (IVANCIS im Auftrag der MA18 u. MA21C).

3 Befund - Naturschutzfachliche Bewertung

Der angestrebte „Geschützte Landschaftsteil Breitenlee“ wird entsprechend den Vorarbeiten des „Arbeitskreises naturschutzfachliches Bewertungskonzept“ in den drei Teilaspekten

- Landschaftshaushalt (LH)
- Arten- und Lebensräume (AL)
- Sozialer Raum (SR)

betrachtet und in unterschiedlichen Merkmalen nach einer vierteiligen Skala bewertet (siehe Anhang).

3.1 Landschaftshaushalt

Gesamtbewertung im Teilaspekt: hohe Bedeutung, auch regional bedeutsam

Begründung: Der geringe Versiegelungsgrad und die großflächige, dauerhafte Vegetationsbedeckung ermöglichen eine fast ungestörte Versickerung (z.T. auch Wasserspeicherung), sowie langsamere Abgabe von Feuchtigkeit durch Verdunstung. Das Gebiet hat in Zusammenhang mit den umliegenden Teichflächen klimatische Ausgleichsfunktion im pannonisch getönten Marchfeldanteil Wiens.

Die Deposition von Nährstoffen aus der Luft und die auf dem Gelände verteilten Ablagerungen haben auf dem sonst mageren Standort stellenweise eutrophe Bedingungen verursacht.

Das Alter des Lebensraums Verschiebebahnhof Breitenlee ist nicht generell als hoch zu bezeichnen. Die Errichtung des Bahnhofes und die Schotteraufschüttung sind Anfang des Jahrhunderts durchgeführt worden. Die für Altholz bewohnende Tierarten hoch zu bewertenden alten Schwarzpappeln sind vermutlich noch bei Betrieb des Bahnhofs aufgekommen, große Bereiche der Vegetation erst nach der weitgehenden Stilllegung nach 1945. Die unmittelbar in gleisnahen Bereichen stockenden Pastinak-Wegwarten-Fluren dürften sich erst in den letzten Jahren angesiedelt haben. Dennoch sind alte Bodenformen (Relikte der Sanddüne Kellerberg) an der Vegetation heute noch erkennbar.

3.2 Arten- und Lebensräume

Gesamtbewertung im Teilaspekt: hohe bis sehr hohe Bedeutung der Fläche, auch regional bedeutsam

Begründung: Der Breitenleer Bahnhof ist aufgrund seiner Größe das wichtigste Trittsteinbiotop zwischen Bisamberg und Lobau bzw. als Vorposten zum Marchfeld. Durch seine lineare Form bietet er eine Wanderungslinie für flugunfähige Arten zwischen diesen großen Lebensräumen. Neben der Vernetzung mit dem Umland ist der Reichtum an Strukturen und unterschiedlichsten Biotoptypen – von extremen Trocken- bis Feuchtbiotopen – auch im regionalen Vergleich herausragend.

Der Biotoptyp Halbtrocken- und Trockenrasen ist auf Wiener Stadtgebiet außerhalb der Heißländer der Lobau und im Wienerwald nur in geringem Ausmaß bzw. auf sehr kleinen Einzelflächen zu finden. Daher sind die Vorkommen am Bahnhof Breitenlee von überregionaler Bedeutung. Es sind sowohl Halbtrockenrasen als auch Trockenraseninitialen ausgebildet, welche zum Teil starke Ruderalisierungs-, aber auch Verbuschungstendenzen aufweisen. Einige Teilflächen sind allerdings Standort bemerkenswerter Artenkombinationen wie *Centaurium littorale*, *Blackstonia acuminata*, *Thymelaea passerina* und *Orchis militaris*.

Für die Zielart Wiedehopf ist der Altbstbaumbestand und Insektenreichtum entscheidend, und in Teilbereichen weiterzuentwickeln. Die Wiener Schnirkelschnecke benötigt Saumbereiche, wo sich gelegentlich mehr Feuchtigkeit hält, diese sind bereits jetzt gegeben. Arten der offeneren, mageren Standorte wie die Spatzenzunge kann die Ausbreitung der Gehölze in Zukunft schaden. Für die Zielart Wechselkröte müssten zusätzlich Tümpel angelegt werden, wo sich Oberflächenwasser erwärmen kann. Die Möglichkeit dafür würde sich zwischen den Ersatzbiotopen für die Pax-Teiche und dem Bahnhofsgelände auf einer derzeit landwirtschaftlich genutzten Fläche bieten.

Die geringe innere Erschließung des Bahnhofsgeländes ist aus naturschutzfachlicher Sicht ein bedeutend positiver Faktor; Betrachtet man das gesamte Bahnhofsgelände, ist allerdings die Zerschneidung durch die Oleander-gasse hervorzuheben. Diese teilt das Gelände in zwei Hälften, wobei von der Straße her Betriebs- und Manipulationsflächen erschlossen werden. Randeinflüsse durch Eutrophierung und andere anthropogene Stoffeinträge werden durch einen entlang der ungenutzten Bereiche geschütteten Erdwall gering gehalten. Die Barrierewirkung der Straße für flugunfähige Tierarten wird damit allerdings etwas erhöht.

3.3 Sozialer Raum

Gesamtbewertung im Teilaspekt: hohe Bedeutung der Fläche, auch regional bedeutsam

Begründung: Die Funktion als Naherholungsgebiet ist bereits derzeit, vor allem aber im Wissen geplanter dichter Verbauung des Umfelds bedeutend. Da die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln gering ist, sind Erholungs- und Freizeitnutzungen wie Radfahren, Reiten und Jagen in abwechslungsreichem Gelände möglich. Für Freizeitnutzungen mit höherem Gestaltungsbedarf fehlen allerdings jegliche Einrichtungen. Die ungestörte Zugänglichkeit der Fläche für die Erholungsnutzung hängt, ebenso wie die Ausbreitungsmöglichkeit für flugunfähige Arten, von einer durchgehenden Vernetzung mit dem Umland v.a. nach Norden und Süden ab.

Ungestörtes Naturerleben und weitgehend freie Gestaltungsmöglichkeiten auf dem Gelände sind Potentiale für eine aktive und passive Erholung. Besonders jahreszeitliche Veränderungen sind aufgrund der vielfältig zusammengesetzten Vegetation gut erlebbar.

Die temporären Geruchsbelästigungen und Verfrachtungen von Material aus der nahegelegenen Mülldeponie Rautenweg werden sukzessive mit der Rekultivierung derselben abnehmen. Derzeit ist auch die Lärmbelastung von umliegenden Straßen als gering zu bezeichnen, gelegentliche Arbeiten auf den Gewerbe- und Manipulationsflächen (Zuckerrübenplatz) sind ebenso vernachlässigbar.

4 Gemeinwohlaspekte

Die dem Naturschutz entgegenstehenden Nutzungsansprüche des Verkehrs an den Standort Bahnhof Breitenlee und sein Umfeld erfordern eine Abwägung und Gewichtung der Interessen. Als übergeordnetes Leitbild kann das Konzept der nachhaltigen Entwicklung gelten, das ein Prinzip des Nr. NschG 1998 (§1 leg. Cit) darstellt. Entsprechend dem nach Gro Harlem BRUNDTLAND benannten Bericht der Vereinten Nationen des Jahres 1987 ist Nachhaltigkeit als eine Form der menschlichen Bedürfnisbefriedigung definiert, die die Entwicklung der zukünftigen Generationen nicht beeinträchtigt.

Für die kommunale Ebene wird dieses Leitbild in der Charta von Aalborg – die auch vom Wiener Bürgermeister Dr. Michael Häupl 1996 unterzeichnet wurde – spezifiziert: „die nachhaltige Raumnutzung soll die Verbesserung der ökonomischen und sozialen Lebensbedingungen der Menschen mit der langfristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen in Einklang bringen“ (RICICA, VOIGT 1998).

Die übrigen in Punkt 2.4.2 erwähnten, nicht verkehrlichen Nutzungsansprüche sind mit der Unterschutzstellung des Bahnhofes problemlos vereinbar, wurden jedoch bei der Abgrenzung berücksichtigt.

4.1 Interessensabwägung Geschützter Landschaftsteil – Terminalstandort Nordost

Während die Sicherung des Bahnhofsareales im derzeitigen Zustand als Kern einer „grünen Achse“ im Nordosten Wiens aus Sicht des Naturschutzes wesentlich ist, bestehen für den Terminalstandort Nordost durchaus Standortalternativen.

In der Studie „Terminalstandort Nordost“ (SNIZEK 1999) wird nicht zuletzt aus naturräumlichen Erwägungen ein Standort im Bereich Süßenbrunn / Deutsch Wagram als beste Alternative empfohlen. Die Errichtung eines Terminals am Bahnhofsgelände selbst ist mit den Naturschutzinteressen unvereinbar. Ebenso würde ein Terminalstandort im nördlichen Umfeld des Bahnhofes Breitenlee den Geschützten Landschaftsteil – auch aufgrund des zu erwartenden Baulanddruckes in der Umgebung des Terminals – massiv beeinträchtigen.

Das wesentliche Argument, das – aus Sicht der ÖBB – für den Standort Breitenleer Bahnhof spricht, ist die Tatsache, daß das Grundstück im Besitz der ÖBB steht. Im Sinne des Leitbildes der Nachhaltigkeit und unter dem Gesichtspunkt des Gemeinwohls ist dem Naturschutz der Vorrang zu geben, da ein technisch und wirtschaftlich vertretbarer Alternativstandort zur Verfügung steht. Auf die eigentumsrechtlichen Interessen der ÖBB sollte im Verhandlungsweg eingegangen werden.

4.2 Interessensabwägung Geschützter Landschaftsteil – Umfahrungsstraßenprojekte

Die Errichtung der zweistreifigen Umfahrung Breitenlee in der geplanten Trasse am nördlichen Rand des Geschützten Landschaftsteils widerspricht der Unterschutzstellung des Bahnhofsgeländes selbst nicht. Die derzeit bestehende Vernetzung mit dem Umland wird allerdings stark beeinträchtigt. Grünbrücken, welche den Austausch von jagdbarem Wild und anderen nicht flugfähigen Arten gewährleisten, können den geplanten Eingriff wesentlich mildern.

Auf die Beeinträchtigung der Erholungsqualität durch Lärm und erschwerte Zugänglichkeit sei hier ebenfalls hingewiesen. Die erwähnten Grünbrücken gewährleisten bei entsprechender Dimensionierung auch Erholungssuchenden freie Zugangsmöglichkeit. Der Verlauf der niveaugleichen Querung im westlichsten Teil des Bahnhofes ist im Vorschlag zur Abgrenzung des Geschützten Landschaftsteils als Grenze berücksichtigt.

Die Errichtung einer vierstreifigen B302 Umfahrung Süßenbrunn im nördlichen Umfeld des Bahnhofes beeinträchtigt geringfügig die Beziehungen des Geschützten Landschaftsteils zu seiner Umgebung. Die im vorliegenden Generellen Projekt vorgesehene Untertunnelung des Bahnhofsgeländes ist jedenfalls zweckmäßig.

Auf etwaige künftige Interessenskonflikte zwischen der Unterschutzstellung und einem langfristig beabsichtigten Bau einer B305 Wiener Nordostrandstraße kann hier nur hingewiesen werden, da die Trassenlage bisher weder festgelegt, noch konkretisiert ist.

Für beide obgenannten Nutzungsansprüche kann mit der nachhaltigen Raumentwicklung argumentiert werden:

- die Sicherung des Bahnhofes Breitenlee als Geschützter Landschaftsteil entspricht der Idee einer nachhaltigen Entwicklung dieses wertvollen Naturraumes auf der Basis des geltenden Stadtentwicklungsplanes von Wien,
- die Errichtung eines Güterterminals im Nordosten Wiens ist (unabhängig vom genauen Standort) mittelfristig notwendig, um zu verhindern, daß der prognostizierte weitere Zuwachs im Güterverkehr nur auf der Straße abgewickelt wird.

Aufgrund der gegebenen und zu erwartenden Nutzungen ist die Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes für das gesamte Gelände zu empfehlen. Einerseits sind darin mögliche Konflikte mit Erholungsnutzung durch gezielte Maßnahmen aktiv vermeidbar, andererseits können spezielle Artenschutzmaßnahmen für prioritäre Tier- und Pflanzenarten gesetzt werden. Pflegemaßnahmen können dem Grundbesitzer per Bescheid auferlegt werden, sind aber, gehen sie über das übliche Maß hinaus, im Rahmen von Verträgen finanziell abzugelten.

5 Flächenmäßige Begrenzung

Auf Basis des Wr. NschG 1998 (§25) und der Abwägung zwischen Naturbestand und dessen Entwicklungsoptionen (Naturschutzfachliche Bewertung) mit geplanten Nutzungen und Infrastrukturprojekten wurde die folgende Gebietsabgrenzung vorgenommen:

5.1 Vorschlag für die Abgrenzung

Der Geschützte Landschaftsteil umfaßt im Wesentlichen das Areal des im Besitz der ÖBB gelegenen Verschiebebahnhofs Breitenlee, ausgenommen bestehender Gebäude- und Manipulationsflächen, der Teichanlage Rußwasser und der LW-genutzten Flächen im Nordosten. Darüber hinaus werden die im Südosten des Bahnhofes gelegene Aufforstungsfläche der MA49-F, das westlich anschließende, derzeit LW genutzte Grundstück 230 und die Ersatzbiotop der Pax-Teiche in den geschützten Landschaftsteil einbezogen. Das Gebiet wird durch die Oleandergasse in zwei Teilgebiete getrennt.

5.2 Begründung

In Rücksichtnahme auf übergeordnete Planungen aus dem Verkehrsbereich (Verlängerung B302 - Umfahrung Süßenbrunn, Umfahrung Breitenlee) wurde die westliche Begrenzung mit der geplanten Umfahrung Breitenlee gewählt. Daher konnte die Verbindung zur ebenfalls schutzwürdigen Maiergrube über bestehende Bracheflächen und Aufforstungen (siehe Zwischenbericht) nicht direkt hergestellt werden. Durch gezielte Ausgleichsmaßnahmen beim Bau der Umfahrung Breitenlee und den Einsatz von Vertragsnaturschutzmitteln ist es möglich diese übergeordnete Nord-Süd Grünverbindung aufrechtzuerhalten.

Gewerbe- und Manipulationsflächen links und rechts bzw. die Oleandergasse selbst wurden vom „Geschützten Landschaftsteil“ ausgenommen. Dem Nutzungskonzept der ÖBB für Kleingartenansiedelungen im Nordosten des Gebietes (im Anschluß an das Rußwasser) wurde bei der Abgrenzung Rechnung getragen. Das wenig bebaute Paischerwasser und seine Ufer wurden aufgrund ihrer Ausstattung bzw. Lebensraumeignung in das Gebiet einbezogen, das Rußwasser ausgenommen.

Eine Anbindung des schutzwürdigen Biototypes „Teich“ wurde auch bei den Ersatzbiotopen für die Pax-Teiche vorgenommen. Diese erfolgt über eine junge Aufforstungsfläche und ein Feld. Beide Flächen verfügen über ein hohes Entwicklungspotential, welches vor allem für die Schaffung von Lebensräumen für Zielarten wie Wiedehopf (Obstwiesen) und Knoblauchkröte (Tümpel), sowie Waldsäume genutzt werden sollte.

Die zukünftige Einbindung der Deponie Rautenweg scheint mit der schrittweisen Rekultivierung und deren Überführung in SWW-Widmung möglich. Der schmale Streifen von LW genutzten Flächen im Südwesten könnte durch Vertragsnaturschutzmaßnahmen gesichert werden.

Anhang

Liste der aktuellen Vegetation

- höhere Pflanzen

Liste der aktuellen und potentiellen Fauna verschiedener Artengruppen

- Vögel
- Lurche und Kriechtiere
- Heuschrecken
- Tagfalter
- Fledermäuse
- Weichtiere

Naturschutzfachliche Bewertung

- Bewertungsbögen

Altlasten und altlastverdächtige Flächen

- Auszugskopien f. Breitenlee

Plan

Vegetation

Liste der höheren Pflanzenarten am Bahnhof Breitenlee

Begehungen vom 10. u. 12.8.98., März 99, 26.7.99

VO W (Wiener Naturschutzverordnung 1999):

A ... streng geschützte Arten, Lebensraumschutz im gesamten Stadtgebiet,

B ... streng geschützte Arten, Lebensraumschutz nur in den „geschützten Biotoptypen“,

*... prioritär bedeutende Arten, für die ein Artenschutzprogramm durchgeführt werden muß

RLNÖ (Rote Liste Niederösterreich; Angaben nach **SCHRATT 1990**)

0 ... ausgestorben oder verschollen, 1 .. vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet,

3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet, r ... regional stärker gefährdet, -r ... regional gefährdet

Abkürzungen für die Teilgebiete Niederösterreichs

W: Waldviertel. w: östl. und südl. Randgebiete des Waldviertels (mit Dunkelsteiner Wald). P: pannonisches Gebiet. p: Westliche und südliche Randlagen des pannonischen Gebietes. A: Alpen (Kalkhochalpen, Kalkvoralpen, Hochwechsell), a: nördliche, südliche und östliche Randlagen des Alpenvorlandes, V: Alpenvorland und Flyschzone, v: nördliche, südliche und östliche Randlagen des Alpenvorlandes einschließlich Wienerwald und Donautal oberhalb der Wachau.

RLÖ (Rote Liste Österreich; Angaben nach **NIKLFELD 1999**)

0 ... ausgestorben oder verschollen, 1 ... vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet

Häufigkeit/ Verteilung im Bahnhofsgelände: D...dominant, LD... lokal dominant, H...häufig, Z...zerstreut, S...selten, X...kommt vor, keine Häufigkeitseinschätzung, (b) Angabe aus der Biotopkartierung 1982

Gehölze

Artnamen Latein	Artnamen Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
<i>Acer campestre</i>	<i>Feldahorn</i>	-r:wAlp	-R:W		
<i>Acer negundo</i>	<i>Eschenahorn</i>				Eingebürgert
<i>Acer pseudoplatanus</i>	<i>Bergahorn</i>				
<i>Acer platanoides</i>	<i>Spitzahorn</i>				
<i>Aesculus hippocastanum</i>	<i>Weißer Roßkastanie</i>				Verwildert
<i>Ailanthus altissima</i>	<i>Götterbaum</i>				Eingebürgert
<i>Betula pendula</i>	<i>Birke</i>				
<i>Buddleja davidii</i>	<i>Schmetterlingsflieder</i>				Eingebürgert
<i>Colutea arborescens</i>	<i>Blasenstrauch</i>	3	3*		Eingebürgert
<i>Cornus mas</i>	<i>Gelber Hartriegel</i>	-r:KB, söVL			
<i>Cornus sanguinea</i>	<i>Roter Hartriegel</i>				
<i>Crataegus monogyna</i>	<i>Eingriffeliger Weißdorn</i>				
<i>Cydonia oblonga</i>	<i>Quitte</i>				Verwildert
<i>Euonymus europaea</i>	<i>Spindelstrauch</i>				Gepflanzt
<i>Fraxinus excelsior</i>	<i>Esche</i>				
<i>Juglans regia</i>	<i>Walnuß</i>				Verwildert
<i>Laburnum anagyroides</i>	<i>Goldregen</i>				Gepflanzt
<i>Ligustrum vulgare</i>	<i>Liguster</i>				
<i>Lycium barbarum</i>	<i>Bocksdorn</i>				Verwildert
<i>Malus domestica</i>	<i>Kultur-Apfel</i>				Verwildert
<i>Morus alba</i>	<i>Weißer Maulbeere</i>				Verwildert
<i>Populus alba</i> u. <i>P. x canescens</i>	<i>Weiß-Pappel, Grau-Pappel</i>	-r:Alp			
<i>Populus x canadensis</i>	<i>Kanada – Pappel</i>				Gepflanzt
<i>Populus nigra</i>	<i>Schwarz-Pappel</i>	3r!			
<i>Populus tremula</i>	<i>Zitter – Pappel</i>				

Gehölze (Fortsetzung)

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
<i>Prunus armeniaca</i>	Marille				Gepflanzt
<i>Prunus avium</i>	Kirsche				Verwildert
<i>Prunus domestica</i>	Pflaume (i.w.s.)				Verwildert
<i>Prunus mahaleb</i>	Stein-Weichsel	-r:wAlp			
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehdorn				
<i>Pyrus communis</i>	Birne				Verwildert
<i>Quercus robur</i>	Stieleiche		-r: P		
<i>Rhamnus cathartica</i>	Kreuzdorn				
<i>Robinia pseudacacia</i>	Robinie				Eingebürgert
<i>Rosa canina</i> s.str.	Echte Hundsrose				
<i>Salix alba</i>	Weißweide				
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder				
<i>Syringa vulgaris</i>	Flieder				Gepflanzt
<i>Ulmus minor</i>	Feldulme	3	-r: Wav		
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball				Gepflanzt
<i>Vitis vinifera</i>	Echte Weinrebe				Verwildert

Gräser und Seggen

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
<i>Arrhenaterum elatius</i>	Glatthafer				
<i>Bothriochloa ischaemum</i>	Bartgras	-r: wAlp, nVL	-r: aV		
<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespe				
<i>Bromus inermis</i>	Wehrlose Trespe				
<i>Bromus sterilis</i>	Taube Trespe	-r:Rh			
<i>Calamagrostis epigeios</i>	Land-Reitgras				
<i>Carex hirta</i>	Behaarte Segge				
<i>Carex muricata</i> agg.	Dichtährige Segge (Arten- gruppe)				
<i>Cynodon dactylon</i>	Hundszahngras	-r:Alp, n+söVL			
<i>Echinochloa crus-gallii</i>	Hühnerhirse				
<i>Elymus repens</i>	Gemeine Quecke				
<i>Eragrostis minor</i>	Kleines Liebesgras				
<i>Festuca valesiaca</i> cf.	Walliser-Schwingel	3r! wAlp	3r: w		
<i>Koeleria macrantha</i>	Steppen-Kammschmiele	-r: Alp, BM, n+söVL			
<i>Melica transsilvanica</i>	Siebenbürger Perlgras	-r: Alp, BM, n+söVL	-R:W		
<i>Phleum phleoides</i>	Steppen-Lieschgras	3r!:n+söVL	-R:DD		
<i>Phragmites australis</i>	Schilf				
<i>Poa angustifolia</i>	Schmalblättriges Rispen- gras				
<i>Poa compressa</i>	Platthalm-Rispengras				
<i>Setaria pumila</i>	Fuchsrote Hirse				
<i>Stipa capillata</i>	Pfriemengras	-r:Alp		!	
<i>Typha latifolia</i> wahrschein- lich	Breitblättriger Rohrkolben				

Korbblütler

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
<i>Achillea collina</i>	Hügel-Schafgarbe		-r.wv		

Korbblütler (Fortsetzung)

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
<i>Artemisia absinthium</i>	<i>Echter Wermut</i>				Alteingebürgert
<i>Artemisia campestris</i>	<i>Feld-Beifuß</i>	-r: RH, nVL			
<i>Artemisia pontica</i>	<i>Pontischer Beifuß</i>	3	3		
<i>Artemisia vulgaris</i>	<i>Gewöhnlicher Beifuß</i>				
<i>Ambrosia artemisiifolia</i>	<i>Beifuß-Traubenkraut</i>				Eingebürgert, in Ausbreitung
<i>Anthemis tinctoria</i>	<i>Färber-Hundskamille</i>	-r: n+söVL	-R:V		
<i>Carduus acanthoides</i>	<i>Weg-Ringdistel</i>				
<i>Carlina biebersteinii</i> subsp. <i>Brevibracteata</i>	<i>Golddistel</i>	3			
<i>Centaurea stoebe</i>	<i>Gewöhnliche Rispenflockenblume</i>	-r:wAlp	-R:DD		
<i>Centaurea biebersteinii</i>	<i>Kleinkopf-Rispenflockenblume</i>	2	1		
<i>Centaurea jacea</i>	<i>Wiesen-Flockenblume</i>				
<i>Centaurea scabiosa</i> ssp. <i>Scabiosa</i>	<i>Skabiosen-Flockenblume</i>				
<i>Chondrilla juncea</i>	<i>Ruten-Knorpellattich</i>	-r:n+söVL	-r: wv		
<i>Cichorium intybus</i>	<i>Wegwarte</i>				
<i>Cirsium arvense</i>	<i>Acker-Kratzdistel</i>				
<i>Crepis rheadifolia</i>	<i>Klatschmohn-Pippau</i>	-r:n+söVL			
<i>Echinops sphaerocephalus</i>	<i>Bienen-Kugeldistel</i>	-r:wAlp	-r: wv		Verwildert
<i>Erigeron acris</i> ssp. <i>Acris</i>	<i>Gewöhnliches Scharfes Beifrukraut</i>				
<i>Hieracium echinoides</i>	<i>Natterkopf-Habichtskraut</i>	3	3		
<i>Onopordum acanthium</i>	<i>Eselsdistel</i>	-r: Alp, BM, n+söVL			
<i>Picris hieracoides</i>	<i>Gewöhnliches Bitterkraut</i>				
<i>Senecio jacobaea</i>	<i>Jakobs-Greiskraut</i>	-r:nVL			
<i>Senecio viscosus</i>	<i>Kleb-Greiskraut</i>				Bahndamm aktuell
<i>Solidago gigantea</i>	<i>Riesen-Goldrute</i>				Eingebürgert
<i>Tanacetum vulgare</i>	<i>Rainfarn</i>				
<i>Tragopogon orientalis</i>	<i>Östlicher Wiesen-Bocksbart</i>				
<i>Tripleurospermum inodorum</i>	<i>Geruchlose Ruderalkamille</i>				
Kardengewächse					
<i>Dipsacus fullonum</i>	<i>Wilde Karde</i>	-r:wAlp		!	
<i>Knautia arvensis</i>	<i>Wiesen-Witwenblume</i>				
<i>Scabiosa ochroleuca</i>	<i>Gelbe Skabiose</i>	-r:nVL			

Lippenblütler

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
<i>Acinos arvensis</i>	<i>Gewöhnlicher Steinquendel</i>	-r nVL			
<i>Calamintha clinopodium</i>	<i>Wirbeldost</i>				
<i>Galeopsis angustifolia</i>	<i>Schmalblatt-Hohlzahn</i>	-r:wAlp			Bahndamm aktuell
<i>Lamium maculatum</i>	<i>Gefleckte Taubnessel</i>				
<i>Lamiastrum montanum</i>	<i>Berg-Goldnessel</i>				Verwildert ?

Lippenblütler (Fortsetzung)

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
Leonurus cardiaca ssp. Villosa	Gewöhnlicher Löwenschwanz	-r: Alp, BM, n+söVL			
Ballota nigra	Schwarznessel				
Salvia nemorosa	Steppen-Salbei	-r:nVL	-r: v		
Salvia verticillata	Quirl-Salbei				
Thymus praecox ssp. Praecox	Früher Kriech-Quendel	-r:KB, nVL			
Thymus pulegioides	Feld-Thymian				

Nelkengewächse

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut				
Dianthus armeria	Büschel-Nelke	3r!:wALp, NVI	3r: V		
Silene latifolia (alba)	Weißer Nachtnelke				
Silene otites subsp. Hungarica	Ohrlöffel-Lichtnelke	3r!:nVL,Alp	-r: ww		
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	-r: Rh	-r: v		
Petrorhagia prolifera	Kopfnelke	2r: Alp, BM, n+söVL	2r: WW		
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut				

Schmetterlingsblütler

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	-r:wAlp	-r: ww		
Astragalus onobrychis	Langfahnen-Tragant		-r: ww		
Securigera varia	Bunte Kronwicke				
Lotus corniculatus	Hornklee				
Lotus maritimus	Spargelklee	3r!:nVL			
Medicago falcata	Gelbe Luzerne				
Mellilotus albus	Weißer Steinklee				
Mellilotus officinalis	Echter Steinklee				
Trifolium campestre	Feld-Klee	-r:wAlp			
Trifolium pratense	Rot-Klee				
Trifolium repens	Kriech-Klee				
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke				
Vicia villosa ssp. Villosa	Zottige Sand-Wicke				

Doldenblütler

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
Anthriscus cerefolium	Echter Kerbel				
Anthriscus sylvestris	Wiesen – Kerbel				
Daucus carota	Wilde Möhre				
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	-r: nVL	-r: Wav	!	
Falcaria vulgaris	Sicheldolde				
Seseli campestris	Feld-Bergfenchel				i. Breitenlee eingebürgert, ursprg Rumän., Bulg., Ukraine.
Pastinaca sativa	Pastinak				

Rosengewächse

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz				
<i>Potentilla incana</i>	Sand – Fingerkraut	-r:nVL	-r: v		
<i>Potentilla argentea</i> agg.	Silber-Fingerkraut	r:Rh	-r: v		
<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere				
<i>Rubus fruticosus</i> agg.	Eigentliche Brombeere Artengruppe				
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf				

Rachenblütler (Braunwurzgewächse)

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
<i>Euphrasia stricta</i>	Heide-Augentrost	3			
<i>Linaria genistifolia</i>	Ginster-Leinkraut				
<i>Linaria vulgaris</i>	Echtes Leinkraut				
<i>Odontites vulgaris</i>	Herbst-Zahntrost				
<i>Pseudolysimachion spicatum</i>	Ähren-Blauweiderich	3r!:öAlp, nVI			
<i>Verbascum nigrum</i>	Schwarze Königskerze				
<i>Verbascum phlomoides</i>	Gewöhnliche Königskerze	-r:wAlp			

Kaffeeegewächse

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut				
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut				
<i>Galium album</i>	Wiesen-Labkraut				

Kreuzblütler

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauch-Rauke				
<i>Berteroa incana</i>	Graukresse				
<i>Cardaria draba</i>	Pfeilkresse				
<i>Erophila spathulata</i>	Rundfrucht- Hungerblümchen		-r: W		
<i>Sisymbrium loeselii</i>	Wiener Rauke				

Rauhblattgewächse

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
<i>Anchusa officinalis</i>	Echte Ochsenzunge				
<i>Asperugo procumbens</i>	Schlangenäuglein	-r:Alp, nVL	-r: v		
<i>Echium vulgare</i>	Natternkopf				

Sonstige

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
<i>Allium angulosum</i>	Kanten-Lauch	2r!: nVL, Alp	2r: v		
<i>Althaea cannabina</i>	Hanfblättriger Eibisch				Neu für Österreich
<i>Anagallis arvensis</i>	Acker-Gauchheil				
<i>Atriplex tatarica</i>	Tartaren-Melde		-r: W		
<i>Asparagus officinalis</i>	Spargel				eingebürgert
<i>Blackstonia acuminata</i>	Später Bitterling	1	2	!!	

Sonstige (Fortsetzung)

Artname Latein	Artname Deutsch	RLÖ 1999	RL NÖ	VO W	Status
<i>Bryonia dioica</i>	<i>Rote Zaunwinde</i>	-r:söVL, KB			
<i>Campanula rapunculoides</i>	<i>Acker-Glockenblume</i>				
<i>Centaureum littorale</i>	<i>Salz-Tausendguldenkraut</i>	3			
<i>Centaureum pulchellum</i>	<i>Kleines Tausendguldenkraut</i>	3			
<i>Clematis vitalba</i>	<i>Waldrebe</i>				
<i>Chelidonium majus</i>	<i>Schöllkraut</i>				
<i>Equisetum arvense</i>	<i>Acker-Schachtelhalm</i>				
<i>Equisetum ramosissimum</i>	<i>Sand-Schachtelhalm</i>	3r!:Alp	3r: ww		
<i>Euphorbia cyparissias</i>	<i>Zypressen-Wolfsmilch</i>				
<i>Euphorbia virgata</i>	<i>Ruten-Wolfsmilch</i>	r:nVL			
<i>Gagea pusilla</i>	<i>Zwerg-Gelbsterne</i>	3r! Alp	3		
<i>Geranium pratense</i>	<i>Wiesen-Storchschnabel</i>				
<i>Geranium pyrenaicum</i>	<i>Pyrenäen-Storchschnabel</i>				Neubürger
<i>Hypericum perforatum</i>	<i>Echtes Johanniskraut</i>				
<i>Nigella arvensis</i>	<i>Acker-Schwarzkümmel</i>	2r!:nVL		!!	
<i>Oenothera pycnocarpa</i>	<i>Dickfrucht-Nachtkerze</i>				
<i>Orchis militaris</i>	<i>Helm-Knabenkraut</i>	3r!: Rh, söVL		!!	
<i>Papaver rhoeas</i>	<i>Klatsch-Mohn</i>				
<i>Parietaria officinalis</i>	<i>Aufrechtes Glaskraut</i>	-r: KB,söVL			
<i>Parthenocissus inserta</i>	<i>Gewöhnlicher „Wilder Wein“</i>				Verwildert
<i>Plantago lanceolata</i>	<i>Spitz-Wegerich</i>				
<i>Plantago media</i>	<i>Mittlerer Wegerich</i>				
<i>Reseda lutea</i>	<i>Gelb-Reseda</i>				
<i>Sedum acre</i>	<i>Scharfer Mauerpfeffer</i>				
<i>Sedum rupestre</i>	<i>Felsen-Mauerpfeffer</i>				
<i>Thesium ramosum</i>	<i>Ästiger Bergflachs</i>	3	3	!!	
<i>Thymelaea passerina</i>	<i>Spatzenzunge</i>	2r!:n+söVL		*	
<i>Urtica dioica</i>	<i>Brennnessel</i>				
<i>Verbena officinalis</i>	<i>Eisenkraut</i>				
<i>Veronica sublobata</i>	<i>Hain-Ehrenpreis</i>	-r:wAlp			
<i>Viola odorata</i>	<i>Duft-Veilchen</i>				
<i>Viola suavis</i>	<i>Hecken-Veilchen</i>	-r:Alp, n+söVL			

Tierwelt

Vögel – Gesamtartenliste incl. potentielle Vorkommen

Repräsentative Auswahl der bei der ornithologischen Rasterkartierung der Biotopkartierung Wien (Durchführung 1982) im Areal des Bahnhofs Breitenlee (sowie in den infolge der Rastergrößen nicht trennbaren Randzonen) nachgewiesenen Vogelarten (darunter auch Durchzügler, etwa Weißstorch). Fett geschrieben sind Arten, die damals nicht nachgewiesen wurden, wo jedoch spätere Brutzeithinweise bekannt wurden (Zwergrohrdommel, **GOLDSCHMID IN LITT.**, Ersatzbiotope für die Pax-Teiche), bzw. ein Vorkommen vermutet werden kann. Kursiv gesetzt sind Arten

VO W (Wiener Naturschutzverordnung 1999):

A ... streng geschützte Arten, Lebensraumschutz im gesamten Stadtgebiet,

B ... streng geschützte Arten, Lebensraumschutz nur in den „geschützten Biotoptypen“,

*... prioritär bedeutende Arten, für die ein Artenschutzprogramm durchgeführt werden muß

RLÖ (Rote Liste Österreich; Angaben nach **BAUER 1994**)

0 ... ausgestorben oder verschollen, 1 .. vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet

RLNÖ (Rote Liste Niederösterreich; Angaben nach **BERG 1997**)

0 ... ausgestorben oder verschollen, 1 .. vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet,

5... Gefährungsgrad nicht genau bekannt, 6 ... nicht genügend bekannt

Artnamen Deutsch	Artnamen Latein	RLÖ	RLNÖ	VO W
<i>Zwergrohrdommel</i>	<i>Ixobrychus minutus</i>	A.1	1	A*
Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	A.4	0	A
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	A.3	4	A
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	A.4	4	A
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	A.4	5	A
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	A.3	3	A
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	A.3	3	A
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>			A
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>			A
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	A.2	1	A
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>			A
<i>Haubenlerche</i>	<i>Galerida cristata</i>	A.2	2	A*
<i>Uferschwalbe</i>	<i>Riparia riparia</i>	A.4	4	A*
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>			A
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>			A
Schwarzstirnwürger	<i>Lanius minor</i>	A.1	0	A
Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	A.4		A
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>			A
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>			A
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>			A
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>			A
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	A.4	4	A
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	A.4		A
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>			A
Grauhammer	<i>Emberiza calandra</i>	A.3	3	A
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>			A
Hänfling	<i>Acanthis cannabina</i>			A
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>			A

Fortsetzung

Artnamen Deutsch	Artnamen Latein	RLÖ	RLNÖ	VO W
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>			A
<i>Dohle</i>	<i>Corvus monedula</i>	A.3	3	A*
Blutspecht	<i>Dendrocopos syriacus</i>	A.4	4	A
Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	A.3	2	A

Vögel – Aktuell beobachtete Vorkommen incl. Süßenbrunner Teichlandschaft

Beobachtungen R. Schön vom 16.3., 19.3. und am 26.3.1999

Referenzangabe zu Ziegenmelker von A. Mrkvicka (mündl.)

Begehung des AK Bewertung (H. Kutzenberger) vom 13.8.1998

Artnamen Latein	Artnamen Deutsch	RLÖ	RLNÖ	VO W
<i>Podiceps cristatus</i>	Haubentaucher	A.4	4	A
<i>Phalacrocorax carbo</i>	Kormoran	A.0	0	A
<i>Cygnus olor</i>	Höckerschwan			A
<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente			A
<i>Aythya ferula</i>	Tafelente			A
<i>Aythya fuligula</i>	Reiherente			A
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke			A
<i>Fulica atra</i>	Bläßhuhn			A
<i>Larus ridibundus</i>	Lachmöwe	A.2	2	A
<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube			A
<i>Dendrocopos syriacus</i>	Blutspecht	A.4	4	A
<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp			A
<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausrotschwanz			A
<i>Saxicola torquata</i>	Schwarzkehlchen	A.4		A
<i>Parus major</i>	Kohlmeise			A
<i>Emberiza schoeniclus</i>	Rohrhammer			A
<i>Chloris chloris</i>	Grünling			A
<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz			A
<i>Passer montanus</i>	Feldsperling			A
<i>Pica pica</i>	Elster			A
<i>Corvus monedula</i>	<i>Dohle</i>	A.3	3	A*
<i>Corvus frugilegus</i>	Saatkrähe	A.4		A
<i>Corvus corone</i>	Rabenkrähe			A
<i>Corvus corone cornix</i>	Nebelkrähe			A
<i>Caprimulgus europaeus</i>	Ziegenmelker	A.3	2	A

Lurche und Kriechtiere (aktuelle und potentielle Vorkommen)

VO W (Wiener Naturschutzverordnung 1999):

A ... streng geschützte Arten, Lebensraumschutz im gesamten Stadtgebiet,

B ... streng geschützte Arten, Lebensraumschutz nur in den „geschützten Biotoptypen“,

* ... prioritär bedeutende Arten, für die ein Artenschutzprogramm durchgeführt werden muß

RLÖ (Rote Liste Österreich; Angaben nach **TIEDEMANN & HAUPL 1994** bzw. **ADLBAUER & KALTENBACH 1994**)

1... vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet

RLNÖ (Rote Liste Niederösterreich; Angaben nach **CABELA ET AL. 1997** bzw. **BERG & ZUNA-KRATKY 1997**)

1 ... vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet,

5... Gefährdungsgrad nicht genau bekannt, 6 ... nicht genügend bekannt

Artname Deutsch	Artname Latein	RLÖ	RLNÖ	VO W
Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>	2	2	A*
Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>	3	3	A
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	2	3	A*
Springfrosch	<i>Rana dalmatina</i>	3	3	A
Seefrosch	<i>Rana ridibunda</i>	2	3	A
Kleiner Teichfrosch	<i>Rana lessonae</i>	3	2	A*
Teichfrosch	<i>Rana esculenta</i>	3	3	A

Blindschleiche	<i>Anguis fragilis</i>	3	3	A
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	3	3	A
Ringelnatter	<i>Natrix natrix</i>	3	3	A
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	3	3	A*

Heuschrecken (aktuelle und potentielle Vorkommen)

VO W (Wiener Artenschutzverordnung 1999):

A ... streng geschützte Arten, Lebensraumschutz im gesamten Stadtgebiet,

B ... streng geschützte Arten, Lebensraumschutz nur in den „geschützten Biotoptypen“,

* ... prioritär bedeutende Arten, für die ein Artenschutzprogramm durchgeführt werden muß

RLÖ (Rote Liste Österreich; Angaben nach **Adlbauer & Kaltenbach 1994**)

1... vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet

RLNÖ (Rote Liste Niederösterreich; Angaben nach **Berg & Zuna-Kratky 1997**)

1 ... vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet,

5 ... Gefährdungsgrad nicht genau bekannt, 6 ... nicht genügend bekannt

Artname Deutsch	Artname Latein	RLÖ	RLNÖ	VO W
Langflügelige Schwertschrecke	<i>Conocephalus discolor</i>	3	4	B
Warzenbeißer	<i>Decticus verrucivorus</i>	3/4	3	B*
Graue Beißschrecke	<i>Platycleis grisea</i>	4	4	B
Kleine Beißschrecke	<i>Platycleis vittata</i>	1	1	B*
Zweifarbige Beißschrecke	<i>Metrioptera bicolor</i>			
Steppen-Sattelschrecke	<i>Ephippiger ephippiger</i>	4	3	B
Feldgrille	<i>Gryllus campestris</i>			B*
Östliche Grille	<i>Modicogryllus frontalis</i>	2	5	B
Italienische Schönschrecke	<i>Calliptamus italicus</i>	3	3	B
Blaufügelige Ödlandschrecke	<i>Oedipoda caerulea</i>			B
Blaufügelige Sandschrecke	<i>Sphingonotus caeruleus</i>	1	2	B
Rotleibiger Grashüpfer	<i>Omocestus haemorrhoidalis</i>	4	4	B
Buntbäuchiger Grashüpfer	<i>Omocestus rufipes</i>	3	3	B

Fortsetzung

Artnamen Deutsch	Artnamen Latein	RLÖ	RLNÖ	VO W
Schwarzfleckiger Grashüpfer	<i>Stenobothrus nigromaculatus</i>	3	2	B
Gefleckte Keulenschrecke	<i>Myrmeleotettix maculatus</i>	3	4	B
Dickkopf-Grashüpfer	<i>Euchorthippus declivus</i>			
Gottesanbeterin	<i>Mantis religiosa</i>	3	3	B
Gemeine Sichelschrecke	<i>Phaneroptera falcata</i>			
Weinhähnchen	<i>Oecanthus pellucens</i>		2	

Tagfalter (aktuelle und potentielle Vorkommen prioritärer Arten)

VO W (Wiener Naturschutzverordnung 1999):

- A ... streng geschützte Arten, Lebensraumschutz im gesamten Stadtgebiet,
 B ... streng geschützte Arten, Lebensraumschutz nur in den „geschützten Biotoptypen“,
 *... prioritär bedeutende Arten, für die ein Artenschutzprogramm durchgeführt werden muß

RLÖ (Rote Liste Österreich; Angaben nach HUEMER ET AL. 1994)

- 1... vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet

RLNÖ (Rote Liste Niederösterreich; Angaben nach HÖTTINGER 1998)

- 1 ... vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet,
 5... Gefährdungsgrad nicht genau bekannt, 6 ... nicht genügend bekannt

Artnamen Deutsch	Artnamen Latein	RLÖ	RLNÖ	VO W
Großer Feuerfalter	<i>Lycaena dispar</i>	2	3	A*
Segelfalter	<i>Iphiclides podalirius</i>	2	3	A*
Blaukernauge	<i>Minois dryas</i>	3	3	A*
Weißer Waldportier	<i>Brintesia (Kanetisia) circe</i>	2	3	A*

Fledermäuse (aktuelle und potentielle Vorkommen)

Für den 22. Bezirk wurden in den Vorarbeiten für ein „Artenschutzprogramm für Fledermäuse“ (BECKER, BAAR & PÖLZ 1998) folgende Artenvorkommen genannt:

RLÖ (Rote Liste Österreich; Angaben nach SPITZENBERGER. 1994)

- 1... vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet
 B gefährdete Durchzügler, Überwinterer, Übersommerer, Wandertiere, Gäste u.s.w

Artnamen Deutsch	Artnamen Latein	RLÖ	RL NÖ	VO W
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i> *	4	4	A*
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i> *	B.3	3	A*
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	4	4	A
Zweifarbflöcker	<i>Vespertilio murinus</i>	B.3	3	A
Gattung Pipistrellus	<i>Pipistrellus sp.</i>			A
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	4	4	A
Rauhhaufledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	3	3	A
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i> *	4	4	A*

Weichtiere

Artnamen Deutsch	Artnamen Latein	RLÖ	RL NÖ	WNVO
Wiener Schnirkelschnecke	<i>Cepaea vindobonensis</i>	3	3	A*

Naturschutzfachliche Bewertung

„Eine Bewertung ist allgemein eine Relation zwischen einem wertenden Subjekt und einem gewertetem Objekt (Wertträger) (MAIR 1997). Diese Relation hat drei Dimensionen: die Abbildung der Wirklichkeit, ein Wertsystem oder ein Grundwert und das wertende Urteil.

Laut BECHMANN (1991) wird im Bewertungsverfahren Normatives und Deskriptives miteinander verflochten oder verknüpft. Zwei Begriffskonzepte sind in der Bewertungspraxis gängig:

- geht man vom Wertsystem aus, spricht man von Operationalisierung der Grundwerte
- geht man vom Wertträger und seiner Beschreibung aus, spricht man von Indikatorbildung. Darunter wird das Herausarbeiten von Eigenschaften, Elementen etc. des Wertträgers, die ihn in Hinblick auf das anzuwendende Wertsystem angemessen beschreiben, verstanden.

Jede Bewertung folgt einem Teilziel/Motiv, das Grundlage für die Unterscheidung von ähnlichen Objekten ist. Daher wurden die naturschutzfachlichen Ziele in Abstimmung mit ihren zugehörigen Kriterien gebracht, aufbauend darauf wurden Meßgrößen und Indikatoren erarbeitet. Jeder Indikator wird entsprechend einer vierstufigen, verbalen Maßskala eingestuft, wobei 1 = geringe Bedeutung der Fläche für die Erreichung des Teilzieles und 4 = sehr hohe Bedeutung. Zusätzlich kann für die Bedeutung der Fläche im Umfeld bzw. in der Region eine ergänzende Bewertung in zwei Stufen vorgenommen werden, welche angibt, ob die Fläche in Bezug zu Umland und Region von Bedeutung (+) oder hoher Bedeutung (++) ist. Dies sowohl aufgrund ihrer biotischen oder strukturellen Ausstattung, Lage im Raum oder Flächengröße.

Die Teilziele wurden den drei Aspekten Landschaftshaushalt, Arten- und Lebensräume und Sozialer Raum zugeordnet. Viele dieser Ziele besitzen über einen Aspekt hinaus Gültigkeit, sie wurden aus Gründen der Anschaulichkeit jeweils einem (Haupt)Aspekt zugeordnet.

Das gewählte beschreibende Bewertungsverfahren nimmt einen Mittelweg, zwischen den Nutzwertanalysen der zweiten Generation und einer verbal argumentativen Bewertung, in der die Werte nicht aggregiert werden ein. Alle Kriterien werden im ersten Bewertungsschritt einzeln nach den vorgeschlagenen Meßgrößen/Indikatoren in einer vierstufigen Skala bewertet.

Landschaftshaushalt								Arten und Lebensräume							Sozialer Raum					
4	3	2	3	4	3	1	2	3	4	4	4	3	3	3	3	2	2	3	3	3

Die Zusammenführung der einzelnen Werte erfolgt jeweils innerhalb der drei Aspekte zu einem Gesamtwert. In diesem Aggregationsschritt sind die Gewichtungen innerhalb der einzelnen Aspekte zu beachten, weshalb eine gutachterliche Einschätzung auch weiterhin erfolgt. Es wird also kein Berechnungsverfahren angewendet, sondern ein verbales Sachverständigenurteil (siehe Kap. 3). Dieses erhält jedoch durch die differenzierte Grundlagenanalyse ein breites Fundament. Im Sachgebiet Arten und Lebensräume besitzen beispielsweise die Kriterien - geschützte Biotoptypen, geschützte Arten, die auch gesetzlich verankert sind – größte Bedeutung für die Bewertung. Wie im ersten Bewertungsschritt wird auch hier eine einfache 4-stufige Skala verwendet.

Landschaftshaushalt	Arten und Lebensräume	Sozialer Raum
hoch bis sehr hoch	hoch bis sehr hoch	hoch

Nachfolgend werden die Bewertungsbögen in den drei Teilaspekten geboten.

Naturschutzfachliche Bewertung im Aspekt Landschaftshaushalt

Teilziel/Motiv	Merkmal/ Kriterium	Meßgröße	Indikator	Bedeutung der Fläche	Bedeutung für Umfeld und Region
<i>Förderung eines gesunden Stadtklimas</i>	<i>Stadtklima</i>	<i>Möglichkeit zur Luftfilterung und Verdunstung</i>	<i>Rauhigkeit der Vegetationsbedeckung / Grad der Bodenversiegelung</i>	4 Sehr hoch Ausgeprägte Rauhigkeit der Vegetationsbedeckung und weitgehend durchlässige Oberflächenstruktur	++ (hoch)
<i>Schutz des Wasserhaushaltes</i>	<i>Wasserhaushalt</i>	<i>Wasserrückhalt/ Unversiegelter Boden, Vegetationsstruktur/ % der Oberfläche</i>	<i>Anteil an befestigten Oberflächen / Wasserspeicherefähigkeit</i>	3 Hoch Die Oberflächen sind nur in geringem Maß befestigt und/oder vorhandene Böden überwiegend gut wasserdurchlässig	++
<i>Sicherung von Systemen mit niedrigem Trophiegrad</i>	<i>Trophie</i>	<i>Nährstoffangebot – insbesondere Stickstoff in Boden, Wasser und Luft</i>	<i>Zeigerpflanzen / Zeigertiere / anstehendes Grundgestein</i>	2 Mäßig Wesentliche Teilbereiche sind durch Aufschüttungsböden und/oder Zeigerpflanzen eutropher Standorte geprägt	++
<i>Sicherung alter, gewachsener Systeme (inkl. Alte Vorstadtstrukturen)</i>	<i>Persistenz, Alter</i>	<i>Reife des Systems</i>	<i>Persistente Strukturen und Zeigerarten</i>	3 Hoch Wesentliche Bereiche sind durch persistente Strukturen und/oder alte Lebensräume geprägt	+ (gegeben)
<i>Sicherung des natürlichen Entwicklungspotentials von Systemen mit langer Entwicklungsdauer</i>	<i>Ersetzbarkeit, Entwicklungsfähigkeit</i>	<i>Entwicklungsoption Bodenbildung / Totholzvorkommen</i>	<i>Potentiale für die angestrebte Entwicklung der Lebensraumtypen, Strukturen, Bodentypen</i>	4 Sehr hoch Großflächig günstige Entwicklungspotentiale für langfristige Entwicklungen auf der Fläche und im Umfeld	++

Naturschutzfachliche Bewertung im Aspekt Landschaftshaushalt (Fortsetzung)

<i>Teilziel/Motiv</i>	<i>Merkmal/ Kriterium</i>	<i>Meßgröße</i>	<i>Indikator</i>	<i>Bedeutung der Fläche</i>	<i>Bedeutung für Umfeld und Region</i>
<i>Erhaltung der örtlichen ökologischen Produktionsfunktion</i>	<i>Primärproduktivität</i>	<i>Netto-primärproduktion</i>	<i>Örtlich vorhandene Biomasse (Art der Vegetationsbedeckung und Häufigkeit des Bodenumbrochs)</i>	3 Hoch Ausgedehnte Flächenanteile sind durch dichte Vegetationsbedeckung (hoher Anteil an Sträuchern und jungen Gehölzen) geprägt	++
<i>Erhaltung der örtlichen landwirtschaftlichen Produktionsfunktion</i>	<i>Subsistenzpotential</i>	<i>Landwirtschaftliche Betriebsstruktur / Versorgungsgrad</i>	<i>Landnutzung (charakteristische Fruchtarten) / landwirtschaftliche Betriebs- und Bewirtschaftungsformen</i>	1 Gering Die Bedeutung der Fläche für eine regionale Versorgung (charakteristische Fruchtarten) und der räumliche Bezug zum Bewirtschaftungsbetrieb sind gering	+
<i>Erhaltung einzigartiger Landschaften</i>	<i>Einzigartigkeit / Seltenheit</i>	<i>Einzigartige Vorkommen von Landschaften typischer Ausprägung</i>	<i>Häufigkeit und Ausprägung des Vorkommens</i>	2 Mäßig Die Fläche trägt mäßig zur Einzigartigkeit der Landschaft bei	++
<i>Erhaltung repräsentativer Landschaften</i>	<i>Seltenheit, Gefährdung, Repräsentanz</i>	<i>Liste der Landschaftstypen</i>	<i>Landschaftsmuster / Landnutzung, Lebensraummosaik</i>	Derzeit nicht beurteilbar, Liste der Landschaftstypen fehlt	Derzeit nicht beurteilbar, Liste fehlt

Naturschutzfachliche Bewertung im Aspekt Arten- und Lebensräume

Teilziel/Motiv	Merkmal/ Kriterium	Meßgröße	Indikator	Bedeutung der Fläche	Bedeutung für Umfeld und Region
Erhaltung repräsentativer Biotope	Seltenheit, Gefährdung, Repäsentanz	Liste der geschützten Biotoptypen Wiens	Biotoptypen	3 Hoch Flächengröße und Ausprägung von prioritär bedeutenden Biotoptypen sind gering verändert und/oder in wesentlichen Flächenanteilen erhalten	++
Erhaltung dauerhaft lebensfähiger Populationen bzw. Zönosen	Stabilität, Empfindlichkeit	Streng geschützte, insbesondere prioritäre Arten der Wr. NschVO/ Zielarten der Stadtentwicklung in den stadtokol. Funktionstypen	Vorkommen der Arten / Lebensraumeignung einer Fläche / Vernetzung der Lebensräume	4 Sehr hoch Vorkommen bzw. Lebensraumeignung von geschützten bzw. prioritären Arten sind günstig, die Vernetzung zum Umfeld ist möglich	++
Entwicklung dauerhaft lebensfähiger Populationen bzw. Zönosen	Selbständige Ausbildung autochthoner Pflanzen- und Tiergemeinschaften	Zielarten, Wr. NschVO/ Bezirksleitbild	Lebensraumeignung einer Fläche bzw. Vernetzung der Lebensräume	4 Sehr hoch Die Lebensraumeignung für Zielarten Zielarten wie Wiedehopf, Wiener Schnirkelschnecke, Wechselkröte, Zauneidechse und Spatzenzunge ist günstig, die Vernetzung zum Umfeld ist hoch	Derzeit nur bedingt beurteilbar, Zielartenkatalog fehlt
Erhaltung der natürlichen Vielfalt	Biotop-Diversität	Vielfalt des untersuchten Lebensraums	Struktureichtum und Artenzahl / Erreichtes Potential der Lebensgemeinschaft	4 Sehr hoch Wesentliche Teilbereiche sind durch hohe Struktur- und Artenvielfalt geprägt	++
Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit	Naturnähe	Wirkungsgefüge im Lebensraum / Beziehung zum Umland	Vorkommen von Zielarten / Lebensraumeignung für Leitarten	3 Hoch Das ökologische Wirkungsgefüge im Lebensraum von Zielarten wie Wiedehopf, Wiener Schnirkelschnecke, Wechselkröte, Zauneidechse und Spatzenzunge ist in wesentlichen Teilbereichen in hohem Maß funktionsfähig; die Beziehung zum Umland ist höchstens lokal beeinträchtigt	++

Naturschutzfachliche Bewertung im Aspekt Arten- und Lebensräume (Fortsetzung)

<i>Teilziel/Motiv</i>	<i>Merkmal/ Kriterium</i>	<i>Meßgröße</i>	<i>Indikator</i>	<i>Bedeutung der Fläche</i>	<i>Bedeutung für Umfeld und Region</i>
<i>Erhaltung bzw. Entwicklung des örtlichen Potentials</i>	<i>Lokaler Beitrag zur natürlichen Vielfalt</i>	<i>Entwicklungsoption</i>	<i>Entwicklungsoption der Fläche zur Ausbildung dauerhaft lebensfähiger, lokaler Populationen von Zielarten/-gruppen</i>	3 Hoch Die Fläche bietet für Zielarten wie Wiedehopf, Wiener Schnirkelschnecke, Wechselkröte, Zauneidechse und Spatzenzunge günstige Möglichkeiten zur Entwicklung dauerhaft lebensfähiger Populationen	Derzeit nur bedingt beurteilbar, Zielartenkatalog fehlt
<i>Erhaltung unzerschnittener Räume</i>	<i>Kompaktheit</i>	<i>Innerer Vernetzungsgrad / funktionale Raumbeziehungen / Lebensraumeignung für Zielarten</i>	<i>Flächengröße mit Lebensraumeignung für Zielarten ohne innere, lineare Barrieren / Zerschneidungselemente</i>	3 Hoch Barrieren zerschneiden den Lebensraum der Zielarten gering und/oder lokal	Derzeit nur bedingt beurteilbar, Zielartenkatalog fehlt

Naturschutzfachliche Bewertung im Aspekt Sozialer Raum

<i>Teilziel/Motiv</i>	<i>Merkmal/ Kriterium</i>	<i>Meßgröße</i>	<i>Indikator</i>	<i>Bedeutung der Fläche</i>	<i>Bedeutung für Umfeld und Region</i>
<i>Erhaltung der Nutzung von Freiräumen</i>	<i>Nutzung</i>	<i>Aktuelle Nutzung</i>	<i>Beobachtung von Nutzergruppen und/oder Nutzungsspuren</i>	3 Hoch Vielfältige Nutzungen auf wesentlichen Flächenanteilen durch unterschiedliche Altersgruppen	+
<i>Entwicklung der Nutzbarkeit von Freiräumen</i>	<i>Nutzbarkeit</i>	<i>Nutzungsmöglichkeit</i>	<i>Eignung der Fläche für Nutzungen</i>	2 Mäßig Nutzungsseignung in Teilbereichen oder durch einzelne Altersgruppen	+
<i>Erhaltung bzw. Entwicklung von Erholungsmöglichkeiten</i>	<i>Erholung</i>	<i>Störungseinflüsse / attraktive Aufenthaltspunkte und Sichtbeziehungen</i>	<i>Störquellen / Gestaltungsqualitäten</i>	2 Mäßig Mittlere Störquellen (Geruch, Lärm) im Nahbereich und/oder mittlere Gestaltungsattraktivität	++
<i>Förderung eines unmittelbaren Naturerlebnisses</i>	<i>Erlebbarkeit</i>	<i>Lebensraumausstattung / Beobachtungsmöglichkeit</i>	<i>Möglichkeit zu Naturerlebnis auf der Fläche / Unmittelbarkeit</i>	3 Hoch Die Möglichkeit zu unmittelbarem Naturerleben ist auf wesentlichen Flächenanteilen möglich und/oder vielfältig	++
<i>Durchlässigkeit menschlicher Siedlungsräume</i>	<i>Erreichbarkeit</i>	<i>Zerschneidungselemente im Nahbereich / Hierarchie bzw. Dichte der Wege / Verkehrsmittel</i>	<i>Barrierewirkung / fußläufige Erreichbarkeit</i>	3 Hoch Barrieren zerschneiden das Gebiet gering, die Erreichbarkeit ist hoch	+
<i>Förderung der Durchlässigkeit für alle Altersgruppen</i>	<i>Zugänglichkeit / Verfügbarkeit</i>	<i>Art der Begrenzung / Erschließung der Fläche / Nutzungsbeschränkungen / Eigentumsverhältnisse</i>	<i>Flächenwidmungen / Projektplanungen / aktuelle, der Freiraumnutzung entgegenstehende Nutzungen</i>	3 Hoch Uneingeschränkt verfügbar und zugänglich	+

Altlasten und altlastverdächtige Standorte

Da das Gelände des ehemaligen Verschiebebahnhofes Breitenlee und seine Umgebung seit langem für Materialentnahme und Deponiezwecken genutzt wird, werden zur Orientierung nachfolgend Kopien aus den „Planungsgrundlagen für Wien“ für den Teilbereich Breitenlee beigelegt.

Literatur

ADLBAUER, K. & A. KALTENBACH (1994):

Rote Liste gefährdeter Heuschrecken und Grillen, Ohrwürmer, Schaben und Fangschrecken (Saltatoria, Dermaptera, Blattodea, Mantodea). In Gepp, J. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe des BMfUJF, Bd. 2: 83 – 92

ARGE VEGETATIONSÖKOLOGIE, SNIZEK S. (1999):

Zwischenbericht Verschiebebahnhof Breitenlee – Sicherung als „Geschützter Landschaftsteil“, im Auftrag der Stadt Wien - MA 22 Umweltschutz

BAUER, K. (1994):

Rote Liste der in Österreich gefährdeten Vogelarten (Aves). In Gepp, J. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe des BMfUJF, Bd. 2: 59 – 65

BECKER, B., BAAR, A. & W. PÖLZ (1998).

Artenschutzprogramm für Fledermäuse in den Bezirken Hernals und Donaustadt. Bericht im Auftrag der Stadt Wien, MA 22 – Umweltschutz: 29 S.

BERG, H.-M. (1997):

Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Vögel (Aves), 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien: 184 S.

BERG, H.-M. & T. ZUNA-KRATKY (1997):

Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Heuschrecken und Fangschrecken (Insecta: Saltatoria, Mantodea), 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien: 112 S.

BERG, H.-M., E. KARNER-RANNER, A. RANNER & T. ZUNA-KRATKY (1998):

Die Heuschrecken- und Fangschreckenfauna Wiens – Eine Übersicht unter besonderer Berücksichtigung gefährdeter Arten der Wiener Artenschutzverordnung 1998. Bericht im Auftrag der Stadt Wien, MA 22 – Umweltschutz: 65S.

CABELA, A., GRILLITSCH, H. & F. TIEDEMANN (1997):

Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Lurche und Kriechtiere (Amphibia, Reptilia), 1. Fassung 1995. Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien: 88 S.

FISCHER M. & ADLER W. (1994):

Exkursionsflora von Österreich. Wien: 1.180 S.

GOLDSCHMID U. & GRÖTZER, C. (1993):

Innovation Grün. Hrsg. MA 45 – Wasserbau,; 121 S., Bohmann Druck und Verlag, Wien

GRASS V. & WRBKA, E. (1999A):

Vorarbeiten zum Biotopschutzprogramm für Trocken-, Halbtrocken- und Magerrasen (Donaustadt). Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm. Hrsg. MA 22 – Umweltschutz, Wien: 24 S.

GRASS V. & WRBKA, E. (1999B):

Vorarbeiten zum Artenschutzprogramm für die Spatzenzunge (Donaustadt). Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm. Hrsg. MA 22 – Umweltschutz, Wien: 21 S.

HOLZNER, W. (1982):

Sukzessionsschema für den 21. und 22. Gemeindebezirk. Arbeitsbehelf erstellt im Rahmen der Wiener Biotopkartierung

HOLZNER, W. (1990):

Stadtwildnis. In: BLUBB, sinnliche Ausstellung zur Biotopkartierung Wien, Katalog, Hrsg.: PID-Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien, 186 S.

HÖTTINGER, H. (1998):

Die Tagschmetterlinge der Stadt Wien (Lepidoptera: Diurna). Studie im Auftrag der Stadt Wien, MA 22 – Umweltschutz: 82 S.

HUEMER, P., REICHL, E.R. & CH. WIESER (1994):

Rote Liste der gefährdeten Großschmetterlinge Österreichs (Macrolepidoptera). In Gepp (1994): 215 – 264.

KUTZENBERGER H. et al. (1998):

AK Naturschutzfachliches Bewertungskonzept. Bericht im Auftrag der Stadt Wien, MA 22 – Umweltschutz: 58 S.

MAGISTRAT DER STADT WIEN – MA 28 Straßenverwaltung und Straßenbau (1999):

Provisorische Umfahrung Breitenlee, Einreichprojekt 1999

MAIR (1997):

Naturschutzfachliche Bewertung – Möglichkeit und Grenzen, Diss. Univ. Wien, 131 S.

NIKL FELD et al. (1999):

Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs. Grüne Reihe des BMfUJF, Bd. 10, Graz: 292 S.

PREM J. (1993):

B 302 Wiener Nordrand Straße – Süd-Ost-Umfahrung Süßenbrunn, Generelles Projekt 1992 – Adaptierung 1993, im Auftrag des Amtes der Wiener Landesregierung

REGIONAL CONSULTING:

Güterterminalkonzept Wien Umland, im Auftrag der Planungsgemeinschaft Ost, Wien 1993

REGIONAL CONSULTING:

Nordostumfahrung Wien, Trassenstudie und Regionales Begleitkonzept, im Auftrag der Planungsgemeinschaft Ost, in Bearbeitung

RICICA K., VOIGT A. (1998):

Raumverträglichkeit als Beitrag zur nachhaltigen Raumnutzung, Hrsg. im Auftrag der Stadt Wien, MA 22 – Umweltschutz

RIENESL, J. (1998):

Die naturschutzfachliche Bewertung. Arbeitsunterlage, MA 22 – Umweltschutz

SCHRATT, L. (1990):

Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Niederösterreichs, 1. Fassung, Institut für Botanik der Universität Wien, 57 S.

SCHÖN, R. (1995):

Pflege- und Entwicklungskonzept Trockenrasen Gerasdorf (Bezirk Wien-Umgebung). Im Auftrag des NÖ Landschaftsfonds: 13 S.

SPITZENBERGER (1994):

Rote Liste gefährdeter Säugetiere. In Gepp, J. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe des BMfUJF, Bd. 2

SNIZEK, S., WRBKA E.: (1999):

Terminalstandort Nordost - Entscheidungshilfe, im Auftrag der ÖBB und der Planungsgemeinschaft Ost (PGO)

TIEDEMANN, F. & M. HÄUPL (1994):

Rote Liste der in Österreich gefährdeten Kriechtiere (Reptilia) und Lurche (Amphibia). In Gepp, J. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe des BMfUJF, Bd. 2: 67 – 74.

TIEDEMANN, F. (Hrsg.) (1990):

Lurche und Kriechtiere Wiens. 200 S. Jugend & Volk, Wien